



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Bereich Statistik und Wahlen

**Statistischer
Informationsdienst**

Potsdam

Nr. 6/2004

Die Landeshauptstädte
der Bundesrepublik
Deutschland im
statistischen Vergleich
2003

Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Servicebereich Finanzen und Berichtswesen

Verantwortlich: Dr. Matthias Förster, Bereich Statistik und Wahlen

Bearbeitung: Christiane Wilke, Tel.: (03 31) 2 89-12 59

Verlag: Landeshauptstadt Potsdam,
Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
Bereich Statistik und Wahlen

Druckerei: Landeshauptstadt Potsdam, Zentrale Dienste

Redaktionsschluss: 30. November 2004

Postbezug: Landeshauptstadt Potsdam
Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
14461 Potsdam

Direktbezug: Landeshauptstadt Potsdam
Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
Bereich Statistik und Wahlen
Hegelallee 6-10, Haus 6
14467 Potsdam

Gebühr: 7,50 EUR (zuzüglich Versandkosten)

Quellen: Landesbetriebe für Datenverarbeitung und Statistik
Bereiche für Statistik der Stadtverwaltungen der Landeshauptstädte

Statistischer Auskunftsdienst: Telefon: (03 31) 2 89-12 59
Telefax: (03 31) 2 89-12 51
e-Mail: Statistik@Rathaus.Potsdam.de

Zeichenerklärung

- = Angabe gleich Null
0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. = Angabe liegt nicht vor oder Veröffentl. ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
r = berichtigte Angabe
p = vorläufige Zahl
s = geschätzte Zahl
x = Tabellenfach gesperrt, Aussage nicht sinnvoll
darunter = teilweise Ausgliederung einer Summe
davon = vollständige Aufgliederung einer Summe
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	3
Bericht: Potsdam im Vergleich der deutschen Landeshauptstädte 2003	3
Begriffserläuterungen	7
Tabellenverzeichnis	
Tab. 1 Ausgewählte Strukturdaten der Landeshauptstädte	11
Tab. 2 Fläche und Bevölkerung 2003	12
Tab. 3 Bevölkerungsentwicklung 2003 gegenüber 1997	13
Tab. 4 Bevölkerung nach Altersgruppen 2003	14
Tab. 5 Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2003 gegenüber 1997	15
Tab. 6 Veränderung der Anteile der Altersgruppen an der Bevölkerung 2003 gegenüber 1997	15
Tab. 7 Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung 1997 bis 2003	16
Tab. 8 Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003	17
Tab. 9 Räumliche Bevölkerungsbewegung 2003	18
Tab. 10 Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote 2003	19
Tab. 11 Entwicklung der Arbeitslosenquote 1997 bis 2003	19
Tab. 12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003 (Arbeitsort)	21
Tab. 13 Ein- und Auspendler 2003 (30.06.)	23
Tab. 14 Entwicklung der Kaufkraft 1996 bis 2004	24
Tab. 15 Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2003	26
Tab. 16 Beschäftigte und Umsatz im Bauhauptgewerbe 2003	27
Tab. 17 Beschäftigte und Umsatz im Ausbaugewerbe 2003	28
Tab. 18 Personalbestand der Stadtverwaltungen per 30.06.2003	28
Tab. 19 Wohngebäude und Wohnungen 2003	29
Tab. 20 Tourismus 2003	30
Tab. 21 Kfz- und Pkw-Bestand 2003	31
Tab. 22 Straßenverkehrsunfälle 2003	32
Tab. 23 Kriminalität 2003	32
Tab. 24 Verwaltungshaushalt Ist 2003	35
Tab. 25 Vermögenshaushalt Ist 2003	37
Tab. 26 Realsteuerhebesätze 2003	37
Tab. 27 Jugend- und Gesundheitswesen 2003	38
Tab. 28 Allgemeines Wohngeld 2003	38
Tab. 29 Sozialhilfeempfänger mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 2003	39
Abbildungsverzeichnis	
Abb. 1 Entwicklung des Anteils der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung 1997 bis 2003	12
Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung 2003 gegenüber 1997	13
Abb. 3 Altersstruktur der Bevölkerung 2003	14
Abb. 4 Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung 2003 gegenüber 1997	16
Abb. 5 Entwicklung des Anteils der nichtehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen 1997 bis 2003	17
Abb. 6 Entwicklung der Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung 1997 bis 2003	18
Abb. 7 Entwicklung der Arbeitslosenquote 1997 bis 2003	20
Abb. 8 Entwicklung der Anteile der Frauen und Jugendlichen an den Arbeitslosen 2003 gegenüber 1997	20
Abb. 9 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung 2003 gegenüber 1997	22
Abb. 10 Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2003 gegenüber 1997	22

Abb. 11	Vergleich der Pendleranteile am Pendlervolumen 2003	23
Abb. 12	Entwicklung der Kaufkraft 1996 bis 2004	24
Abb. 13	Entwicklung der Umsatzkennziffern 1998 bis 2004	25
Abb. 14	Vergleich der Umsatz- und Kaufkraftkennziffern 2004	25
Abb. 15	Entwicklung des Gesamtumsatzes je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe 1997 bis 2003	26
Abb. 16	Entwicklung des Gesamtumsatzes je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe 1999 bis 2003	27
Abb. 17	Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter der Stadtverwaltung je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003	29
Abb. 18	Entwicklung der Anzahl der Ankünfte im Tourismus 2003 gegenüber 1997	30
Abb. 19	Pkw je 1 000 Einwohner bzw. je 1 000 Einwohner ab 18 Jahre	31
Abb. 20	Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003	33
Abb. 21	Entwicklung des Anteils der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatver- dächtigen 1997 bis 2003	33
Abb. 22	Entwicklung des Anteils der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der ausländischen Bevölkerung 1997 bis 2003	34
Abb. 23	Entwicklung der Anzahl der erfassten Fälle 2003 gegenüber 1997	34
Abb. 24	Entwicklung der Ausgaben für soziale Leistungen je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003	36
Abb. 25	Entwicklung der Kulturausgaben je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003	36
Abb. 26	Entwicklung der Anzahl der Sozialhilfeempfänger je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003	39

Vorbemerkungen

Die Landeshauptstadt Potsdam gibt seit 1995 den statistischen Vergleich der Hauptstädte aller Bundesländer in dieser Form heraus. Das Interesse an dem Hauptstadtvergleich ist nach wie vor groß, deshalb setzen wir diese Berichterstattung fort.

Auch wenn die Unterschiede in der Größe der Städte erheblich sind, ist ein Vergleich der Kennziffern und der Entwicklungstrends möglich. Eine Einschätzung der Stadt wird somit erleichtert. Viele Institutionen und politische Gremien aus allen Bundesländern nutzen dieses Material.

Jede Verwaltung kann die Daten verwenden, um die eigene Stadt einzuordnen, zu bewerten sowie mögliche Schlussfolgerungen und Ziele für die Stadtentwicklung abzuleiten.

Um das umfangreiche Datenmaterial untereinander vergleichen zu können, wurden Kennziffern mit einheitlichen Bezugsgrößen ermittelt und in Tabellen und Grafiken dargestellt. Grundlage für alle Berechnungen bezogen auf Einwohner bilden die Bevölkerungsdaten der Einwohnermelderegister zum 31.12. des Jahres.

Für die enge und unbürokratische Zusammenarbeit mit den Statistikämtern aller Landeshauptstädte möchten wir uns auf diesem Weg bedanken und wünschen uns gleichzeitig neue Anregungen.

Potsdam im Vergleich der deutschen Landeshauptstädte 2003

Bevölkerung

Potsdam ist nach Schwerin mit rund 144 000 Einwohnern die zweitkleinste Landeshauptstadt in der Bundesrepublik Deutschland. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung beträgt 4,5 % und ist zum Vorjahr wieder geringfügig um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Von den ostdeutschen Hauptstädten haben Potsdam und Schwerin den höchsten Anteil, der aber weit unter den Quoten der westdeutschen Städte mit durchschnittlich über 15 % und in München und Stuttgart sogar über 22 % liegt. Seit 1997 zeigt sich in allen ostdeutschen Städten um rund 1 Prozentpunkt sowie in 7 westdeutschen Hauptstädten ein Anstieg des Anteils der ausländischen Bevölkerung. In 4 Städten ist eine sinkende Tendenz nachweisbar.

Die Einwohnerzahl ist außer in 6 Landeshauptstädten im Beobachtungszeitraum (seit 1997) rückläufig. Den größten Anteil an Einwohnern mit rund 11 % verlor in diesem Zeitraum Schwerin, gefolgt von Magdeburg mit minus 7,5 %. Die Städte Potsdam (Eingemeindungen 2003), München, Dresden (Eingemeindungen 1997 und 1999), Wiesbaden, Hamburg und Düsseldorf haben Einwohner gewonnen. Im Vergleich zum Vorjahr weisen 10 Landeshauptstädte, Potsdam, München, Dresden, Hamburg, Bremen, Erfurt, Düsseldorf, Mainz, Wiesbaden und Kiel eine Steigerung der Einwohnerzahl aus. Der Rückgang der Bevölkerung in den ostdeutschen Städten Schwerin und Magdeburg aber auch in Berlin, Hannover, Saarbrücken und Stuttgart konnte nicht gestoppt werden.

Die Wanderung ist der dominierende Teil der Bevölkerungsentwicklung in den Städten. Der negative Trend wird in Schwerin, Hannover und Stuttgart durch den negativen natürlichen Saldo verstärkt. Während im Jahr 2000 noch 6 Städte ein negatives Wanderungssaldo aufwiesen, sind das im letzten Jahr nur noch die 3 Städte Schwerin, Stuttgart und Hannover. Beim natürlichen Saldo waren es im Vorjahr 13 Landeshauptstädte mit einem negativen Ergebnis. Die Städte Potsdam und München weisen einen positiven natürlichen Saldo aus. Potsdam erreicht mit einer Geburtenrate von 9,1 auf 1 000 Einwohner den sechsthöchsten Wert und zeigt infolge der niedrigsten Sterberate von 7,6 den größten natürlichen Bevölkerungsgewinn. Bezogen auf 1 000 der Bevölkerung hat Potsdam seit 1991 jährlich eine steigende Geburtenrate zu verzeichnen.

Die deutliche Zunahme der Altersgruppe 0 bis 3 Jahre sowie der Gruppen 3 bis 6 und 65 und mehr Jahre ist für alle ostdeutschen Städte eine allgemeine Tendenz. Diese Städte unterscheiden sich in der Altersstruktur nur noch unwesentlich (Altersgruppe 6 bis 12 Jahre) von den westdeutschen Städten. Der rapide Rückgang der Geburtenanzahl in den ostdeutschen Städten nach der Wende spiegelt sich noch in dem geringeren Anteil der Altersgruppe 6 bis 12 Jahre wider.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt in den Landeshauptstädten. Mit durchschnittlich 41 Jahren hat Potsdam nach Mainz die zweitjüngste Bevölkerung aller Landeshauptstädte. Mit 44,7 Jahren verzeichnet Magdeburg das höchste Durchschnittsalter der Bevölkerung. Im Vergleich ist die Bevölkerung in den ostdeutschen Städten älter als in den westdeutschen.

Der Anteil der nichtehelich geborenen Kinder nimmt in vielen Landeshauptstädten weiter zu. Mehr als 34 % der Kinder werden im Durchschnitt der gemeldeten Hauptstädte nichtehelich geboren. Hierbei ist ein großer Unterschied zwischen Ost und West weiterhin vorhanden. Der Anteil der in den ostdeutschen Städten nichtehelich Geborenen ist durchschnittlich mehr als 2 mal höher als in den westdeutschen Städten.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote (Anteil an allen abhängigen zivilen Erwerbspersonen) ist gegenüber dem Jahr 1997 außer in Berlin und Wiesbaden in allen westdeutschen Städten sowie in Dresden, Magdeburg und Schwerin gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote in 10 Städten erhöht. In Potsdam ist sie im genannten Zeitraum um 0,3 Prozentpunkte kleiner. Vier westdeutsche Landeshauptstädte sowie Berlin weisen höhere Arbeitslosenquoten als Potsdam aus.

Der Anteil weiblicher Arbeitsloser liegt in den ostdeutschen Landeshauptstädten über dem Durchschnitt der westdeutschen Städte, wobei Potsdam von den ostdeutschen Städten den niedrigsten Anteil ausweist. Im Vergleich zum Jahr 1997 ist hier in allen ostdeutschen Hauptstädten ein deutlicher Rückgang festzustellen, während in 6 westdeutschen Städten dieser Anteil gewachsen ist.

Auch der Arbeitslosenanteil Jugendlicher unter 25 Jahre ist in den ostdeutschen Städten, außer Magdeburg, gestiegen. Gegenüber der sinkenden Entwicklung beim Anteil der Frauen liegt hier ein steigender Trend vor. Nur in 7 Städten ist diese Entwicklung rückläufig.

Alle Landeshauptstädte sind Einpendelzentren, die einen hohen Pendlerüberschuss besitzen. Der Anteil der Einpendler am Pendlervolumen liegt im Durchschnitt bei ca. 73 %. Rund 46 % (ohne Berlin) beträgt der durchschnittliche Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Noch höher als der Potsdamer Anteil mit 58,9 % der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort ist er in Saarbrücken und Mainz. Alle Pendlerangaben beziehen sich auf das Jahr 2003 (per 30.06.). In Düsseldorf sind die Zahlen geschätzt. Bis auf Hamburg sind gegenüber dem Jahr 1997 in allen Städten sowohl die Zahlen der Einpendler als auch der Auspendler spürbar gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr ist in allen Städten eine rückläufige Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten festzustellen. Seit 1998 weist die Stadt Schwerin mit minus 12,3 % den zahlenmäßig größten Rückgang bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort aus, Potsdam hat einen Rückgang um 6,8 %. Während in den westdeutschen Städten, außer Hannover, Kiel und Berlin, die Anzahl der Beschäftigten gewachsen ist, ging sie in den ostdeutschen Städten, außer Dresden, deutlich zurück.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Wohnbevölkerung beträgt in Potsdam 44,1 %. Der Durchschnitt aller Landeshauptstädte, ohne Berlin und München, beträgt rund 49 %.

Bezeichnend für die ostdeutschen Landeshauptstädte ist, dass der Anteil der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung und im Baugewerbe höher ist als in den westdeutschen Städten. Im Verarbeitenden Gewerbe (außer Dresden), im Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe dagegen ist nach wie vor der Anteil der Beschäftigten in den westdeutschen Städten höher.

Der gemeldete Personalbestand der Verwaltungen in den Hauptstädten ist in der Hälfte der Städte rückläufig. Die Quote Mitarbeiter pro 1 000 Einwohner verringerte sich in einigen Städten weiter, sie liegt durchschnittlich bei rund 16; im Jahr 2001 lag sie bei 17. Eine Angleichung der ostdeutschen an die westdeutschen Städte ist vorhanden, von den ostdeutschen Städte liegen Erfurt und Magdeburg über dem Durchschnitt. Potsdam erreicht 2003 eine Quote von 14 und liegt unter dem Durchschnitt der Hauptstädte insgesamt und steht mit an zweiter Stelle von allen Städten. Die Teilzeitbeschäftigung hat im Vergleich zum Vorjahr in den Städten weiter zugenommen. In Potsdam sind 18,3 % der Beschäftigten in Teilzeit tätig. Das ist der zweitniedrigste Anteil der Landeshauptstädte.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sowohl die ostdeutschen Städte als auch die westdeutschen an Kaufkraft verloren. Weiterhin befinden sich die ostdeutschen Städte noch klar unter dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Potsdam besitzt mit 92,1 % die größte Kaufkraft der ostdeutschen Städte. Im Vergleich zu 1996 ist die Kaufkraft in allen ostdeutschen Städten spürbar gewachsen, während in allen westdeutschen Städten eine rückläufige Tendenz vorliegt. Die Kaufkraftkennziffern sind ein Indikator für die verfügbaren Einkommen der Wohnbevölkerung.

Die Umsatzkennziffern zeigen die Bedeutung der Regionen und Städte in Hinsicht der dort erzielten Umsätze des Einzelhandels. Der Umsatz ist ein Indikator für die Zentralität und macht den Kaufkraftzufluss bzw. -abfluss deutlich. Gegenüber dem Jahr 1998 ist die Umsatzkennziffer in Potsdam um 7,8 Prozentpunkte gestiegen und ist aber um 0,7 Punkte kleiner als im Vorjahr. Während im genannten Zeitraum (seit 1998) diese Kennziffer in den ostdeutschen Städten gewachsen ist, geht sie in den westdeutschen weiter zurück. Mit 92 % nimmt die Stadt Potsdam im Vergleich der Landeshauptstädte den letzten Rang ein (100 % = Durchschnitt der BRD).

Der Wohnungsbestand vergrößerte sich deutlich. Seit 1997 gab es insgesamt in allen Hauptstädten einen Zugang von rund 290 000 Wohnungen, davon waren rund 90 % Neubauwohnungen. Damit wurde insgesamt in diesem Zeitraum 4,5 % des Wohnungsbestandes neu errichtet. Potsdam hat seit 1997 einen Wohnungszugang von mehr als 6 000 WE zu verbuchen, das ist ein Anteil am Bestand von fast 8 %. Im gleichen Zeitraum liegt der Anteil der errichteten Neubauwohnungen in Potsdam bei rund 87 % bezogen auf den Zugang insgesamt.

Tourismus und Kfz-Bestand

Der Tourismus hat in der Mehrzahl der Städte im letzten Jahr weiter zugenommen. Durchschnittlich entfallen rund 23 Betten auf 1 000 Einwohner, damit ist in 14 Städten ein weiterer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr erreicht worden. Die größte Bettenzunahme haben die Städte Kiel und Potsdam zu verbuchen. Mit Dresden und München steht Potsdam mit 32 Betten/je EW an erster Stelle in der Bettenausstattung je 1 000 Einwohner. Demgegenüber stieg auch in insgesamt in 13 Städten die Anzahl der Ankünfte sowie die Zahl der Übernachtungen zum Vorjahr. Gemessen an den Einwohnern nimmt Potsdam mit 1 937 Ankünften je 1 000 Einwohner einen Mittelplatz unter den Städten ein, die einen Durchschnittswert von rund 1 754 Ankünften besitzen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist in Potsdam auf 2,4 Tage gestiegen und ist damit die Landeshauptstadt, bei der Durchschnittswert am längsten bei 1,9 Tagen lag.

Im Pkw-Bestand je 1 000 Einwohner nimmt Potsdam mit 448 Pkw (ohne Eingemeindungen) einen mittleren Platz ein. Erfurt und Schwerin verfügen unter den ostdeutschen Hauptstädten über die höchste Pkw-Dichte. Auffallend ist, dass der Pkw-Besatz bezogen auf 1 000 EW in der Mehrzahl der westdeutschen Städten höher ist als in den ostdeutschen. Seit 1997 geht der Bestand in fast allen Städten zurück und erst seit 2000 war wieder eine Steigerung sichtbar. Im Jahr 2003 verzeichnen erneut 7 Städte, darunter Schwerin sowie 6 westdeutsche Hauptstädte, einen Rückgang. Bei neuzugelassenen PKW verweisen 7 Städte auf einen Zuwachs, darunter Potsdam und Erfurt.

Kriminalität

Die in den Hauptstädten erfassten Fälle sind im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr in 7 Städten, darunter Berlin, gesunken. Damit entfallen auf 1 000 Einwohner im Durchschnitt 142 Fälle. Potsdam nimmt mit 122 Fällen/1 000 EW einen mittleren Platz (7.) ein. Gegenüber 1997 ist vor allem in den ostdeutschen Städten die Tendenz der Anzahl der erfassten Fälle sinkend. Aber auch in 6 westdeutschen Städten hat sich die Anzahl der Fälle zum Jahr 1997 verringert. Bei den Tatverdächtigen liegt der Durchschnitt bei rund 44 Tatverdächtige/1 000 EW, mit 40 ist das Ergebnis in Potsdam besser. Differenziert sind die Ergebnisse der beteiligten nichtdeutschen Tatverdächtigen sowie der jugendlichen Tatverdächtigen. Während in den westdeutschen Hauptstädten der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen wesentlich höher ist als in den ostdeutschen Städten, was sich aus dem wesentlich höheren Ausländeranteil erklärt, ist das Ergebnis bei dem Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen immer noch leicht entgegengesetzt. Die Tendenz bei den jugendlichen Tatverdächtigen ist im Osten aber weiter fallend. Mit 28,9 % (11,8 % weniger als im Vorjahr) jugendlicher Tatverdächtiger besitzt Potsdam nach Schwerin, Magdeburg und Dresden den vierthöchsten Anteil in dieser Altersgruppe.

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle ist gegenüber dem Vorjahr in der Mehrzahl der Städte gesunken, in Potsdam um 5,9 % gestiegen. Die Unfallhäufigkeit im Straßenverkehr beträgt im Durchschnitt rund 33 Unfälle je 1 000 Einwohner. Mit 37 Unfällen/1 000 Einwohner hat Potsdam nach Düsseldorf, Magdeburg und Berlin und erneut eine hohe Quote.

Kommunalfinanzen

Die Einnahmen des Verwaltungshaushaltes sind in der Hälfte der Hauptstädte gegenüber dem Vorjahr niedriger. Es gibt aber nach wie vor merkliche Unterschiede zwischen den Städten. Im Vergleich der ostdeutschen mit den westdeutschen Städten sind die Unterschiede nach wie vor vorhanden, werden aber geringer. So haben die ostdeutschen Städten um rund 525 EUR/EW niedrigere Einnahmen im Verwaltungshaushalt.

Die Gewerbesteuer ausgewiesen in EUR je Einwohner hat in den westdeutschen Landeshauptstädten eine mehr als doppelt so große Quote als in den ostdeutschen Städten. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer entwickelten sich im Zeitraum von 1997 bis 2000 in Potsdam steigend. Danach ist kein Entwicklungstrend erkennbar. Der Durchschnitt der Gewerbesteuer (netto) aller Städte beträgt ca. 328 EUR/EW, ca. 37 EUR weniger als im Vorjahr. Mehr als doppelt so hoch wie in den ostdeutschen Städten ist der Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommenssteuer in den westdeutschen Städten. In Potsdam und Erfurt sind die Einnahmen mit 109 EUR je Einwohner nach Dresden von den ostdeutschen Städten am niedrigsten und liegen auch unter dem Ergebnis des Vorjahres sowie weit unter dem Durchschnitt der Hauptstädte mit rund 240 EUR je Einwohner.

Außer in Erfurt und Dresden haben sich die Personalkosten in den anderen ostdeutschen Landeshauptstädten gegenüber dem Vorjahr erhöht, darunter in Potsdam um 4,2 %. Potsdam weist den niedrigsten Anteil von Personalkosten am Verwaltungshaushalt der ostdeutschen Landeshauptstädte aus. Auch bei den anteiligen Personalkosten hat eine Angleichung der ostdeutschen Städte an die westdeutschen Städte stattgefunden. In den westdeutschen Städten sind diese Kosten zum Vorjahr ebenfalls gestiegen. Potsdam hat die geringste Anzahl von Sozialhilfeempfängern und liegt bei den Ausgaben für soziale Leistungen (Einzelplan 4) im Mittelfeld. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um über 10 % erhöht. Die durchschnittlichen Ausgaben der gemeldeten Hauptstädte für soziale Leistungen je 1 000 Einwohner betragen rund 810 EUR. In Potsdam wurden rund 730 EUR/1 000 EW aufgewendet. Potsdam besitzt mit 5,6 % des Verwaltungshaushaltes einen durchschnittlichen Anteil an Kulturausgaben. Der prozentuale Anteil zum Vorjahr ist um 1,5 Prozentpunkte geringer und die Ausgaben sind um 3 % gesunken. Die durchschnittlichen Kulturausgaben der gemeldeten Hauptstädte je 1 000 Einwohner betragen 140 EUR/1 000 EW, in Potsdam 151 EUR/1 000 EW. Potsdam verfügt mit 1 084 EUR je Einwohner über einen geringen Schuldenanteil, er liegt aber um 67 % höher als im Vorjahr.

Veränderungen bei den Realsteuerhebesätzen gab es im Vergleich zum Vorjahr in 5 Städten. Eine Absenkung der Grundsteuer A meldeten Magdeburg (1 %Pkt.), Erfurt (20 %Pkt.), Mainz (42 %Pkt.) und Wiesbaden (-13 %Pkt.). Die Grundsteuer B wurde in Dresden (55 %Pkt.) und in Wiesbaden (-13 %Pkt.) verändert. Die Gewerbesteuer sank in Wiesbaden (-5 %Pkt. auf 450 %).

Soziales

Bei der Versorgung im sozialen Bereich gibt es außer bei der Versorgung mit Plätzen in Kindereinrichtungen nur geringfügige Unterschiede zwischen den Städten.

Bei dem Grad der Versorgung mit Plätzen in Kindereinrichtungen wird in den ostdeutschen Städten nach wie vor traditionell ein höheres Ergebnis erreicht.

Deutlich gestiegen ist in allen Städten die Zahl der Wohngeldempfänger (Haushalte) sowie in der Mehrzahl der Städte auch die Zahl der Sozialhilfeempfänger. Gegenüber dem Vorjahr melden nur Saarbrücken, Wiesbaden, München, Hamburg und Bremen einen Rückgang.

Außer in Bremen, Mainz, München, Saarbrücken und Stuttgart sind die Ausgaben für die Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen gestiegen. Mit rund 3 160 EUR je Empfänger liegt Potsdam im Durchschnitt der Landeshauptstädte.

Begriffserläuterungen

Allgemeine Krankenhäuser

Dazu zählen Hochschulkliniken, Plankrankenhäuser, Krankenhäuser mit einem Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 Sozialgesetzbuch V Buch und andere Krankenhäuser, die nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 Sozialgesetzbuch V. Buch gehören.

Allgemeines Wohngeld

wird nur auf Antrag bei den Wohngeldstellen als Miet- oder Lastenzuschuss bewilligt. Ausgewiesen werden die Wohngeldempfänger (Personen und Haushalte) am Jahresende (Dezember).

Ausgaben des Verwaltungshaushaltes

Gesamtausgaben, einschließlich der Zuführung zum Vermögenshaushalt und der Gewerbesteuerumlage.

Ausländer

Anzahl der Ausländer am Jahresende (Einwohnermelderegister).

Ausbaugewerbe

Baubetriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten, Baubetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten anderer Unternehmen.

Bauhauptgewerbe

Alle Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten und Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige.

Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Hierzu zählen bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen. Im Rahmen der Bautätigkeitsstatistik werden nur die genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden erfasst.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Produzierende Betriebe von Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche.

Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe

Tätige Inhaber und Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, kaufmännische und technische Angestellte und Auszubildende, Facharbeiter, Meister, gewerblich Auszubildende einschl. Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten, jedoch keine Personen im Vorruhestand.

Bevölkerung

Anzahl der mit Hauptwohnung gemeldeten Personen im Stadtgebiet am Jahresende (ermittelt aus dem Einwohnermelderegister).

Einnahmen des Verwaltungshaushaltes

Gesamteinnahmen, einschließlich der Zuführung vom Vermögenshaushalt und der Gewerbesteuerumlage.

Eheschließungen

Anzahl aller Eheschließungen in der Stadt, unabhängig vom Wohnsitz der Eheschließenden.

Erfasste Fälle bei Straftaten

Jede im Straftatenkatalog aufgeführte Straftat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, der eine polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Fläche

Nachgewiesen wird die katasteramtliche Fläche des Stadtgebietes.

Freipraktizierende Ärzte

Ärzte, die in freier Praxis arbeiten, einschließlich Zahnärzte.

Gäste

Anzahl der Gästemeldungen in den Beherbergungsstätten mit mehr als acht Gästebetten.

Gesamtumsatz

Umsatz aus Eigenerzeugung, baugewerblicher Umsatz sowie Umsatz aus Handelsware und sonstigen nichtindustriellen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt die Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer).

Gestorbene

Zahl der gestorbenen Ortsansässigen, unabhängig vom Ereignisort.

Gewerbesteuer (netto)

Besteuerungsgrundlage ist der Gewerbeertrag der Betriebe. Nachgewiesen wird das Gewerbesteueraufkommen abzüglich der abgeführten Gewerbesteuerumlage.

Kaufkraftkennziffer

Unter Kaufkraft wird das verfügbare Einkommen der Wohnbevölkerung verstanden, d.h. die Erwerbseinkommen sowie die Transferleistungen. Basis für die Berechnungen sind die Ergebnisse der amtlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistiken. Die Kaufkraftkennziffern basieren grundsätzlich auf dem verfügbaren Einkommen aller privaten Haushalte. Die Kaufkraftkennziffern je Einwohner zeigen, welche Gebiete im Pro-Kopf-Einkommen über oder unter dem Bundesdurchschnitt (100 %) liegen.

Kraftfahrzeugbestand

Alle Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen, enthalten sind ebenfalls die vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge.

Kulturausgaben

Kulturausgaben insgesamt sind Ausgaben des Verwaltungshaushalts (laufende Ausgaben). Hierzu zählen Ausgaben für Wissenschaft und Forschung, Theater, Konzerte, Musikpflege, sonstige Kunstpflege, Heimatpflege. (Einzelplan 3)

Lebendgeborene

Zahl der Lebendgeborenen ortsansässiger Mütter.

Neuzulassungen

Neuzulassungen von fabrikneuen Pkw.

Nichtwohngebäude

Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind.

Pendler

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsplätze sich nicht am Wohnort befinden, sind **Auspendler**. **Einpendler** dagegen sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsplätze sich in der Landeshauptstadt befinden, der Wohnsitz aber außerhalb der Stadt liegt. **Einpendlersaldo** ist die Differenz zwischen der Anzahl der Einpendler zu der Anzahl der Auspendler. **Pendlervolumen** ist die Summe der Anzahl der Ein- und Auspendler.

Personalausgaben

Alle Personalausgaben, einschließlich der Ausgaben für Versorgung eines betreffenden Personenkreises.

Plätze in Einrichtungen der Altenpflege

Nachgewiesen wird die Gesamtzahl aller Plätze in Altenwohnheimen, Altenheimen und Altenpflegeheimen (kommunal u. freie Träger).

Plätze in Kindereinrichtungen

Nachgewiesen wird die Gesamtzahl aller Plätze in Kindereinrichtungen für die Altersgruppe 0 bis 12 Jahre (kommunal u. freie Träger).

Soziale Leistungen

Leistungen der Sozialhilfe außerhalb von und in Einrichtungen gemäß Bundessozialhilfegesetz, Leistungen an Kriegspfer u.ä., Leistungen der Jugendhilfe außerhalb von und in Einrichtungen, sonstige soziale Leistungen. (Einzelplan 4)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)

Alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind. Die Beschäftigten werden der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb/Arbeitsstätte liegt.

Quelle: Statistisches Landesamt

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort)

Alle Arbeitnehmer (Definition s. o.), die in der Gemeinde wohnhaft sind, unabhängig von ihrem Arbeitsort. Zum Stichtag 30.6. werden die Beschäftigung anzeigenden Informationen aus dem Meldeverfahren zur Sozialversicherung von der Bundesanstalt für Arbeit regional nach dem Arbeitsort und nach dem Wohnort zugeordnet.

Quelle: Statistisches Landesamt

Sozialhilfe

Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) als Hilfe zum Lebensunterhalt oder als Hilfe in besonderen Lebenslagen an Personen, die sich in einer Notlage befinden, soweit andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen Leistungen nicht vorsehen oder keine zugänglichen Hilfen erbringen.

Ausgewiesen wird die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Sie deckt die notwendigen Bedürfnisse des täglichen Lebens ab.

Straßenverkehrsunfälle

Alle meldepflichtigen Unfälle, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen verletzt oder getötet oder Sachschaden verursacht worden sind.

Dazu gehören: Unfälle mit Personenschaden;
Unfälle mit nur Sachschaden; schwerwiegende Unfälle, sonstige Sachschadensunfälle unter Alkoholeinwirkung und übrige Sachschadensunfälle.

Tatverdächtige

Jede Person, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis verdächtig ist, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben. Ein Tatverdächtiger, für den mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wird nur einmal gezählt.

Umsatzkennziffer

An den Umsätzen einer Stadt sind in der Regel nicht allein die dort ansässigen Einwohner beteiligt, sondern mitunter zu einem erheblichen Teil die Einwohner des Umlandes und der Tourismus. Der Umsatz ist ein Indikator für Zentralität. Basis für die Berechnung der Umsatzkennziffern sind Ergebnisse der amtlichen Statistik, insbesondere der Umsatzsteuerstatistik.

Wohngebäude

Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen.

Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden)

Eine Wohnung ist die Summe der Räume, die die Führung eines Haushaltes ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können.

Zuzüge, Fortzüge

Anzahl der über die Stadtgrenzen Zu- und Fortgezogenen.

Tab. 1 Ausgewählte Strukturdaten der Landeshauptstädte

Hauptstadt	Bevölkerung am 31.12.2003					Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Wohnungen		Arbeitslosenquote	Kaufkraftkennziffer		Umsatzkennziffer 2004	Pkw (Bestand)
	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	Anteil der Ausländer	Durchschnittsalter der Bevölkerung		am Arbeitsort 30.06.03		insgesamt	Personen je Wohnung		2003	2004		
				insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	insgesamt	Anteil an der Bevölkerung			je Einwohner		je Einwohner		
	Anzahl	%	Jahre	%	Anzahl	%	Anzahl	%	EUR	% ¹	% ¹	Anzahl		
Berlin	3 330 242	-0,2	13,3	41,7	0,7	1 065 424	32,0	1 876 049	1,8	19,4	16 831	99,4	103,2	368
Dresden	477 653	0,6	3,7	43,1	0,5	212 890	44,6	294 989	1,6	14,7	14 837	87,7	102,2	447
Erfurt	198 181 ²	0,8	2,5	42,7	0,7	98 638	49,8	112 396	1,8	19,1	14 134	83,5	112,9	466
Magdeburg	227 129	-0,4	3,5	44,7	0,7	104 277	45,9	147 236	1,5	19,8	13 941	82,4	118,4	450
Potsdam ³	143 811	10,2	4,5	41,0	-0,2	63 448	44,1	77 888	1,8	12,5	15 589	92,1	92,0	423
Schwerin	95 964	-1,1	4,5	43,8	1,2	48 343	50,4	59 444	1,6	16,1	14 731	87,0	115,8	467
Bremen	542 595	0,4	12,9	42,9	0,2	237 436	43,8	284 214	1,9	12,8	16 918	100,0	123,3	447
Düsseldorf	583 606	0,2	18,2	.	.	343 326	58,8	325 958	1,8	11,0	21 282	125,7	146,3	512
Hamburg	1 714 923	0,1	15,3	41,4	0,2	750 140	43,7	870 183	2,0	11,1	18 382	108,6	121,9	487
Hannover	507 814	-0,3	15,1	41,8	-	274 421	54,0	285 855	1,8	13,9	17 911	105,8	120,8 ⁴	427
Kiel	229 901	0,1	8,9	41,1	0,2	100 941	43,9	128 768	1,8	14,4	16 289	96,2	144,3	454
Mainz	184 537	0,4	17,8	40,9	0,5	98 625	53,4	98 615	1,9	7,6	19 870	117,4	132,7	523
München	1 267 813	0,3	23,0	.	.	674 090	53,2	708 682	1,8	5,9 ⁵	22 321	131,9	151,6	537
Saarbrücken	182 789	-0,1	13,5	43,0	2,1	102 566	56,1	100 108 ⁹	.	15,6 ⁶	16 286	96,2	125,5 ⁷	553
Stuttgart ⁸	589 198	-0,4	22,3	41,6	-	350 302	59,5	291 430	2,0	7,8	19 972	118,0	136,1	520
Wiesbaden	271 090	0,2	17,5	41,7	-	121 056	44,7	137 260	2,0	10,4	19 993	118,1	134,7	460

¹ bezogen auf den Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland 100,0

² Stand 31.10.2003

³ 26.10.2003 Eingemeindung der Gemeinden Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn und Uetz-Paaren

⁴ Region

⁵ Arbeitsamtsbezirk

⁶ Hauptamt

⁷ Stadtverband

⁸ Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

⁹ Stand 2002 Quelle: Einwohnermelderegister, Statistisches Bundesamt, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) Nürnberg

Tab. 2 Fläche und Bevölkerung 2003

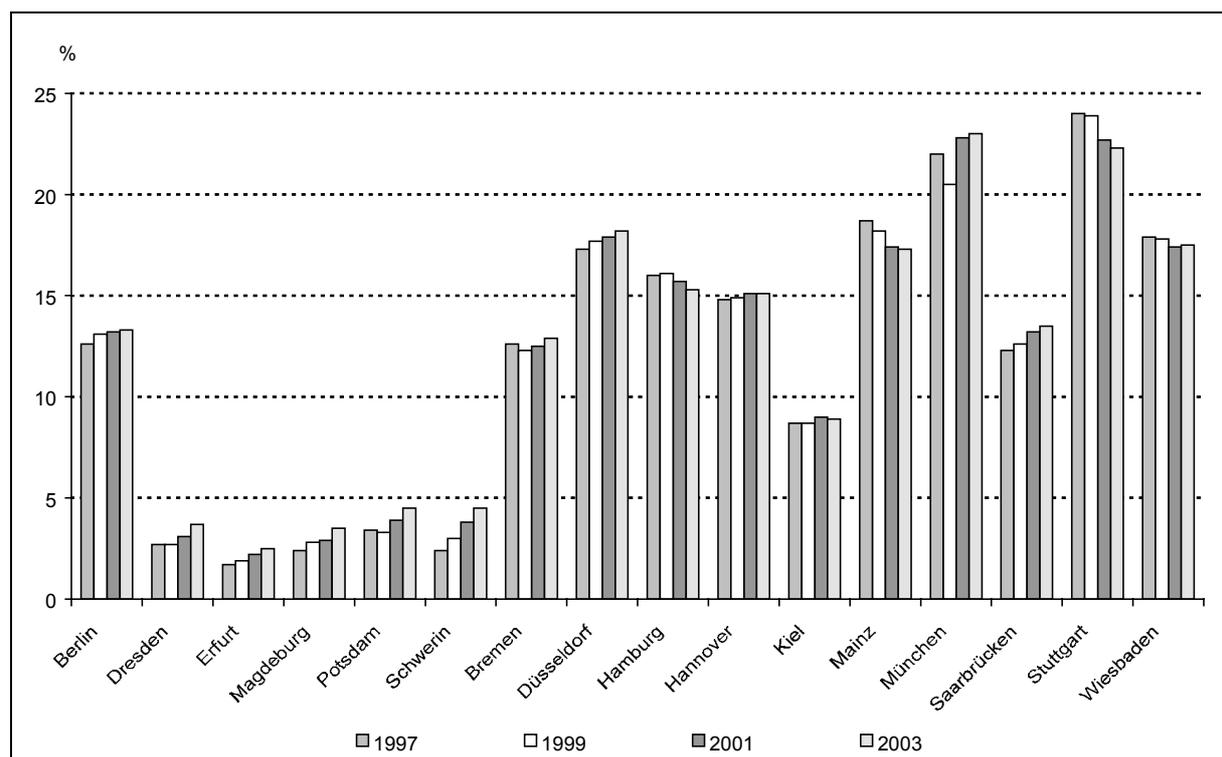
Hauptstadt	Fläche		Bevölkerung am 31.12.2003					Eheschließungen	
	insgesamt	Anteil Gebäude- u. Freifläche	insgesamt	EW/km ²	Anteil der Ausländer	Zu-/Abnahme der Bevölkerung gegenüber Vorjahr		insgesamt	Entw. geg. Vorjahr
	km ²	%	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berlin	892,0	40,4	3 330 242	3 733	13,3	-6 006	-0,2	12 390	-3,2
Dresden	328,3	25,0	477 653	1 455	3,7	2 923	0,6	1 541	-3,9
Erfurt	269,2	14,1	198 181 ¹	736	2,5	1 664	0,8	799	0,0
Magdeburg	200,9	22,0	227 129	1 131	3,5	-861	-0,4	875	-3,6
Potsdam ²	187,3	16,9	143 811	768	4,5	13 334	10,2	702	25,6
Schwerin	130,0	16,5	95 964	738	4,5	-1 100	-1,1	399	-0,2
Bremen	325,4	35,1	542 595	1 667	12,9	2 127	0,4	2 491	-1,2
Düsseldorf	217,0	33,0	583 606	2 689	18,2	1 093	0,2	2 775	-5,2
Hamburg	755,3	36,3	1 714 923	2 271	15,3	2 510	0,1	6 959	-0,6
Hannover	204,0	36,7	507 814	2 489	15,1	-1 747	-0,3	2 314	-4,5
Kiel	118,4	31,5	229 901	1 942	8,9	150	0,1	1 121	-8,3
Mainz	97,8	28,0	184 537	1 887	17,3	715	0,4	780	-8,8
München	310,4	44,1	1 267 813	4 084	23,0	3 504	0,3	11 867	0,4
Saarbrücken	167,0	21,0	182 789	1 095	13,5	-168	-0,1	1 169	-1,9
Stuttgart ³	207,4	29,3	589 198	2 841	22,3	-2 228	-0,4	2 554	-4,2
Wiesbaden	203,9	19,9	271 090	1 330	17,5	553	0,2	2 161	2,4

¹ Stand 31.10.2003

² 26.10.2003 Eingemeindung der Gemeinden Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn und Uetz-Paaren

³ wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 1 Entwicklung des Anteils der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung 1997 bis 2003



Tab. 3 Bevölkerungsentwicklung 2003 gegenüber 1997

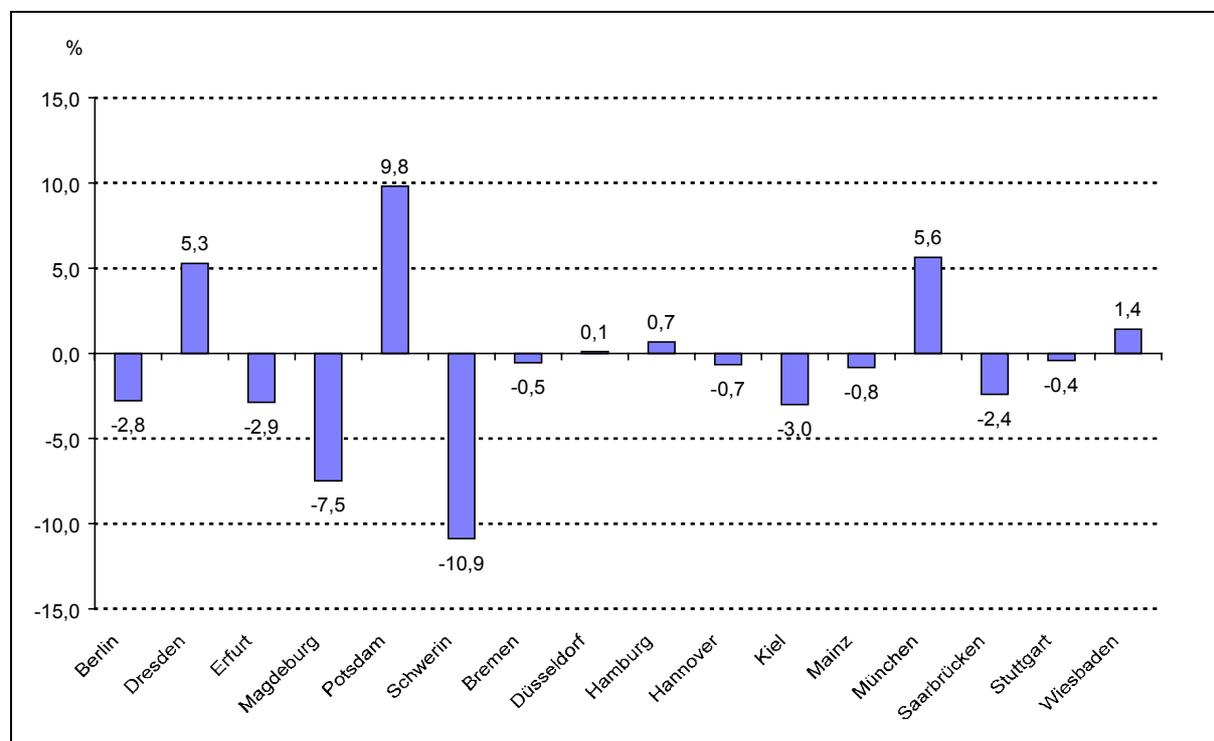
Hauptstadt	Einwohner			
	1997	2003	Entwicklung 2003 gegenüber 1997	
	Anzahl			%
Berlin	3 425 759	3 330 242	-95 517	-2,8
Dresden	453 710	477 653	23 943	5,3
Erfurt	204 054	198 181 ¹	-5 873	-2,9
Magdeburg	245 509	227 129	-18 380	-7,5
Potsdam	130 958	143 811	10 270	7,7
Schwerin	107 696	95 964	-11 732	-10,9
Bremen	545 574	542 595	-2 979	-0,6
Düsseldorf	583 012	583 606	594	0,1
Hamburg	1 703 588	1 714 923	11 335	0,1
Hannover	511 207	507 814	-3 393	-0,7
Kiel	237 030	229 901	-7 129	-3,0
Mainz	186 077	184 537	-1 540	-0,8
München	1 200 304	1 267 813	67 509	5,6
Saarbrücken	187 326	182 789	-5 568	-3,0
Stuttgart ²	591 654	589 198	-2 456	-0,4
Wiesbaden	267 313	271 090	3 777	1,4

Dresden: 1997 und 1999 Eingemeindungen; Magdeburg: 2001 Eingemeindung von Beyendorf-Sohlen; Potsdam: **26.10.2003 Eingemeindung der Gemeinden Fahrland, Golm, Groß Glienicke, Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn und Uetz-Paaren;**

¹ Stand 31.10.2003

² wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung 2003 gegenüber 1997



Stuttgart: wohnberechtigte Bevölkerung

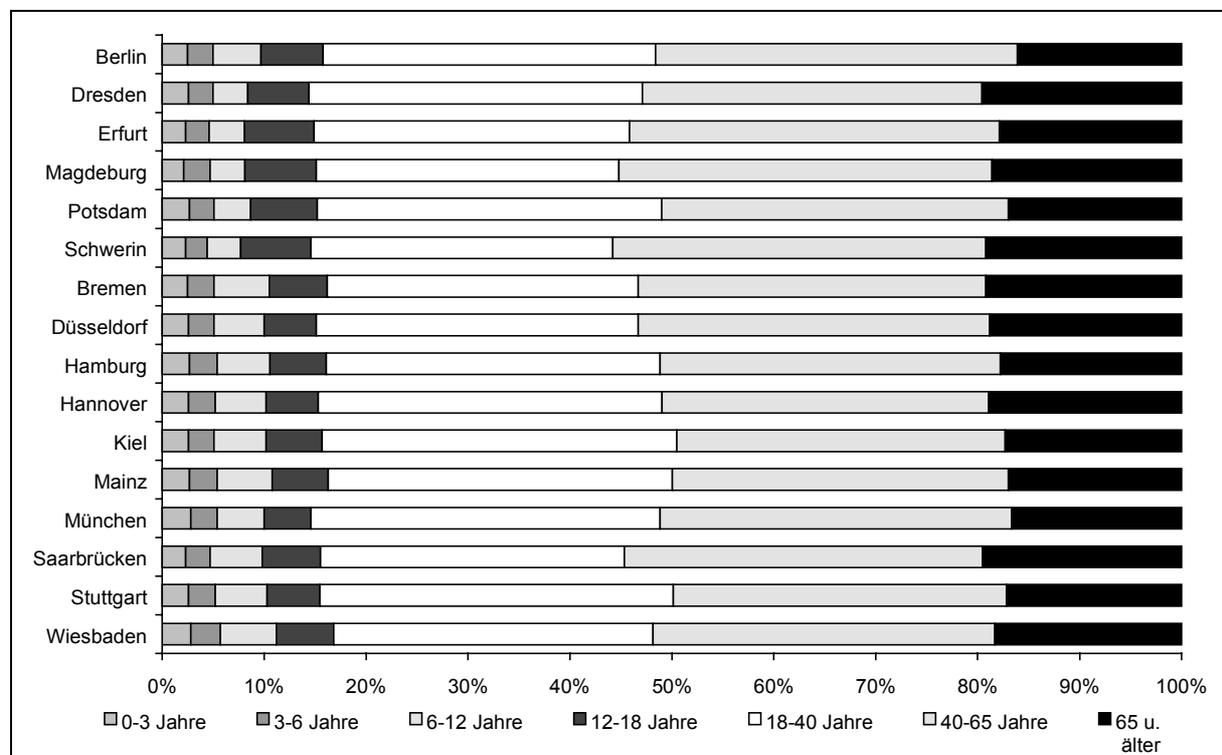
Tab. 4 Bevölkerung nach Altersgruppen 2003

Hauptstadt	Bevölkerung nach Altersgruppen							
	Bevölkerung am 31.12.03	davon von ... bis unter ... Jahre						
		0 - 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	18 - 40	40 - 65	65 u. älter
	Anzahl	%						
Berlin	3 330 242	2,5	2,5	4,7	6,1	32,6	35,5	16,1
Dresden	477 653	2,6	2,4	3,4	6,0	32,7	33,3	19,6
Erfurt ¹	198 181	2,3	2,3	3,5	6,8	31,0	36,3	17,9
Magdeburg	227 129	2,1	2,6	3,4	7,0	29,7	36,6	18,6
Potsdam	143 811	2,7	2,4	3,6	6,5	33,8	34,0	17,0
Schwerin	95 964	2,3	2,1	3,3	6,9	29,6	36,6	19,2
Bremen	542 595	2,5	2,6	5,4	5,7	30,5	34,1	19,2
Düsseldorf	583 606	2,6	2,5	4,9	5,1	31,6	34,5	18,8
Hamburg	1 714 923	2,7	2,7	5,2	5,5	32,8	33,4	17,8
Hannover	507 814	2,6	2,6	5,0	5,1	33,7	32,0	18,9
Kiel	229 901	2,6	2,5	5,1	5,5	34,8	32,2	17,3
Mainz	184 537	2,7	2,7	5,4	5,5	33,8	33,0	17,0
München	1 267 813	2,8	2,6	4,6	4,6	34,3	34,5	16,7
Saarbrücken	182 789	3,9	2,4	5,1	5,7	29,8	35,1	19,6
Stuttgart ²	589 198	2,6	2,6	5,1	5,2	34,7	32,7	17,2
Wiesbaden	271 090	2,8	2,9	5,5	5,6	31,3	33,5	18,3

¹ Stand 31.10.2003

² wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 3 Altersstruktur der Bevölkerung 2003



Tab. 5 Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2003 gegenüber 1997

Hauptstadt	Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen							
	insgesamt	davon von ... bis unter ... Jahre						
		0 - 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	18 - 40	40 - 65	65 u. älter
%								
Berlin	-2,8	-4,7	0,4	-27,9	-8,5	-7,9	1,2	14,0
Dresden	5,3	43,4	59,5	-43,6	-15,5	7,6	2,9	23,9
Erfurt	-2,9	23,1	39,1	-51,3	-17,9	-6,6	1,3	18,8
Magdeburg	-7,5	11,2	46,9	-52,3	-13,0	-11,1	-5,6	8,9
Potsdam	9,8	69,1	71,7	-44,0	-11,8	11,7	8,4	34,1
Schwerin	-10,9	19,8	20,7	-58,9	-28,8	-18,8	-6,1	24,4
Bremen	-0,5	-10,8	-3,3	-4,0	4,5	-5,9	0,5	8,9
Düsseldorf	0,1	-3,0	-5,4	-4,7	7,8	-4,0	0,2	8,1
Hamburg	0,7	-2,5	1,2	-4,1	5,3	-2,3	1,0	6,7
Hannover	-0,7	-5,0	-0,9	-1,1	3,2	-4,7	1,0	4,0
Kiel	-3,0	-9,1	-10,9	-9,2	12,2	-9,1	1,5	2,3
Mainz	-0,8	-6,4	-4,3	-1,7	1,7	-6,0	0,9	8,7
München	5,6	2,3	3,5	-4,4	2,9	-9,6	-1,8	6,9
Saarbrücken	-2,4	-11,8	-10,3	-10,5	7,2	-11,0	2,4	6,4
Stuttgart	-0,4	-6,4	-2,8	-3,6	4,0	-2,3	-1,5	7,0
Wiesbaden	1,4	-0,5	3,5	-0,6	5,1	-2,9	3,4	5,2

Tab. 6 Veränderung der Anteile der Altersgruppen an der Bevölkerung 2003 gegenüber 1997

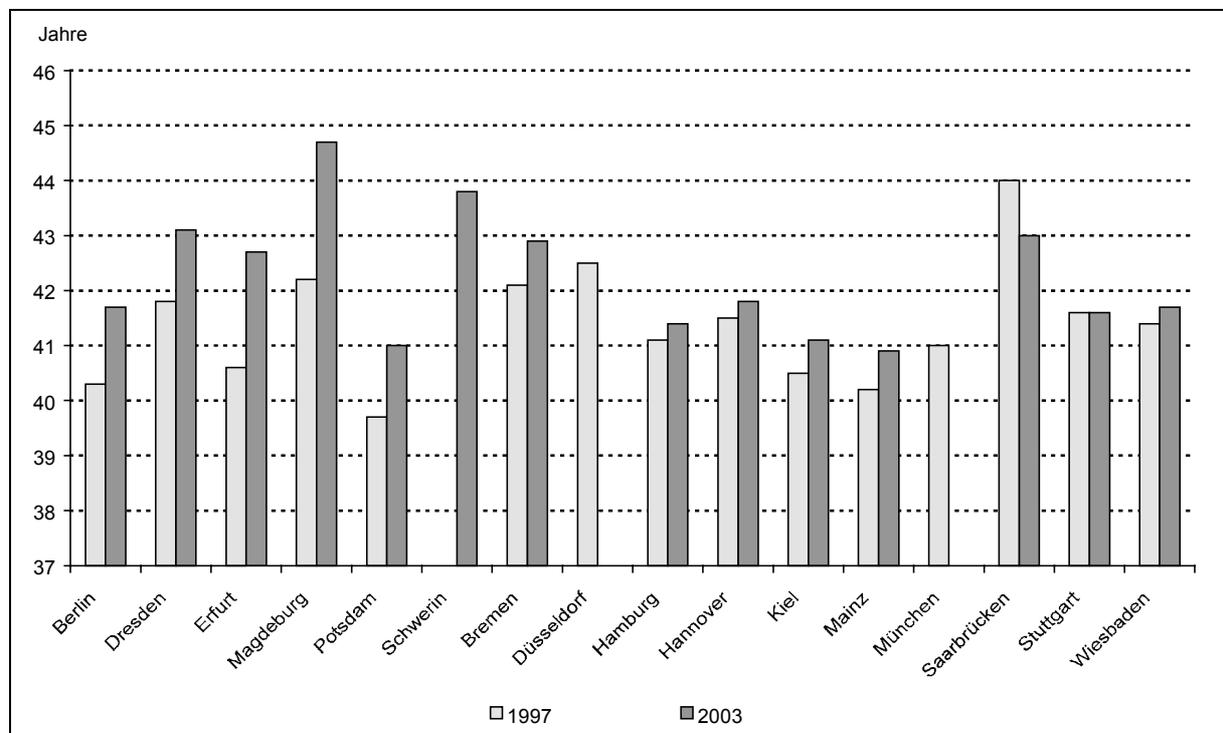
Hauptstadt	Bevölkerung 2003	Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen						
		davon von ... bis unter ... Jahre						
	0 - 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	18 - 40	40 - 65	65 u. älter	
Anzahl		Prozentpunkte						
Berlin	3 330 242	-0,1	0,1	-1,6	-0,4	-1,8	1,4	2,4
Dresden	477 653	0,7	0,8	-2,9	-1,5	0,7	-0,8	3,0
Erfurt	198 181	0,5	0,7	-3,5	-1,2	-1,2	1,5	3,3
Magdeburg	227 129	0,4	1,0	-3,2	-0,4	-1,2	0,7	2,8
Potsdam	143 811	0,9	0,9	-3,4	-1,6	0,6	-0,5	3,1
Schwerin	95 964	0,6	0,5	-3,8	-1,7	-2,9	1,9	5,5
Bremen	542 595	-0,3	-0,1	-0,2	0,3	-1,7	0,3	1,7
Düsseldorf	583 606	-0,1	-0,1	-0,2	0,4	-1,3	0,0	1,4
Hamburg	1 714 923	-0,1	0,0	-0,3	0,2	-1,0	0,1	1,0
Hannover	507 814	-0,1	0,0	0,0	0,2	-1,4	0,5	0,9
Kiel	229 901	-0,2	-0,2	-0,3	0,7	-2,3	1,4	0,9
Mainz	184 537	-0,2	-0,1	0,0	0,1	-1,9	0,6	1,5
München	1 267 813	-0,1	-0,1	-0,5	-0,1	-5,8	-2,6	0,2
Saarbrücken	182 789	-0,2	-0,2	-0,5	0,5	-2,9	1,6	1,6
Stuttgart	589 198	-0,2	-0,1	-0,2	0,2	-0,7	-0,4	1,2
Wiesbaden	271 090	-0,1	0,1	-0,1	0,2	-1,4	0,6	0,7

Tab. 7 Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung 1997 bis 2003

Hauptstadt	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Entwick- lung gegenüber 1997
	Jahre							
Berlin	40,3	40,6	40,8	41,0	41,3	41,4	41,7	1,4
Dresden	41,8	42,2	42,4	42,5	42,7	42,9	43,1	1,3
Erfurt	40,6	41,0	41,4	41,8	42,1	42,4	42,7	2,1
Magdeburg	42,2	42,7	43,2	43,7	44,1	44,4	44,7	2,5
Potsdam	39,7	40,2	40,5	40,7	40,9	41,1	41,0	1,3
Schwerin	.	41,1	41,8	42,3	42,8	43,3	43,8	.
Bremen	42,1	42,3	42,5	42,7	42,7	42,8	42,9	0,8
Düsseldorf	42,5	42,7	42,7	42,8	42,8	43,0	.	.
Hamburg	41,1	41,2	41,2	41,2	41,2	41,3	41,4	0,3
Hannover	41,5	41,6	41,7	41,7	41,7	41,8	41,8	0,3
Kiel	40,5	40,6	40,8	40,9	40,9	41,0	41,1	0,6
Mainz	40,2	40,3	40,4	40,6	40,6	40,7	40,9	0,7
München	41,0	41,1	41,0	.	41,6	.	.	.
Saarbrücken	44,0	42,4	42,6	42,7	42,0	42,1	43,0	-1,0
Stuttgart ¹	41,6	41,7	41,7	41,7	41,5	41,6	41,6	.
Wiesbaden	41,4	41,5	41,6	41,6	41,6	41,7	41,7	0,3

¹ ab 2001 wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 4 Entwicklung des Durchschnittsalters der Bevölkerung 2003 gegenüber 1997



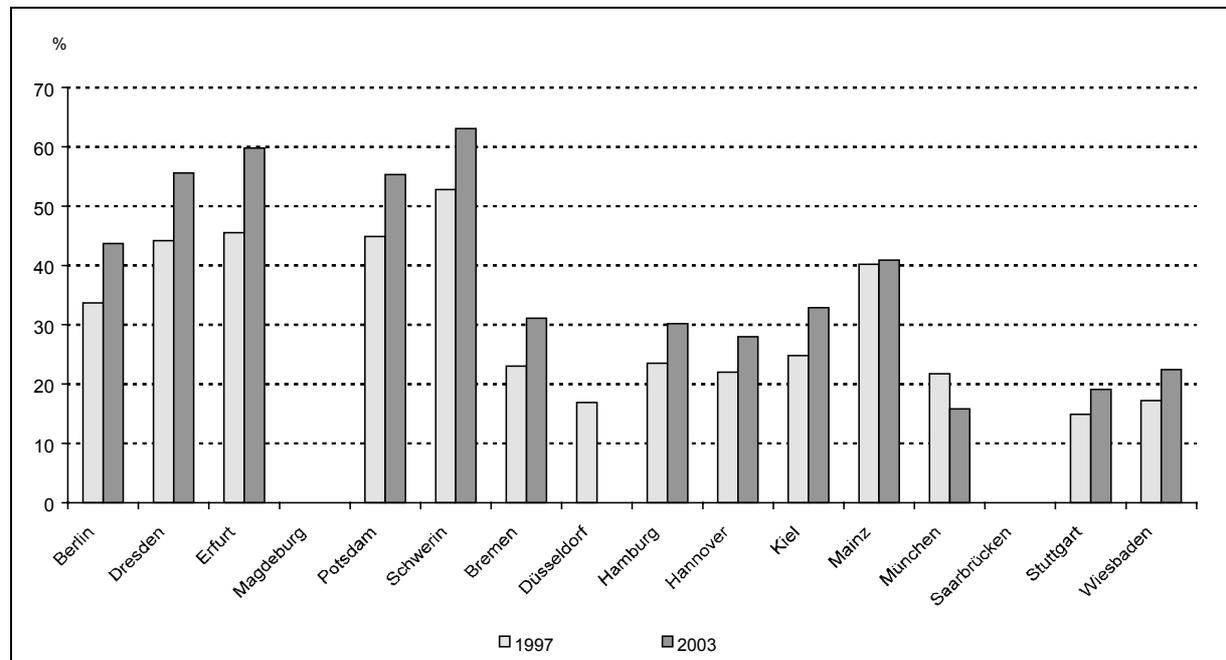
Tab. 8 Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003

Hauptstadt	Lebendgeborene				nicht-ehelich Geborene	Gestorbene				natürlicher Saldo
	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	je 1 000 EW	Anteil Ausländer		insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	je 1 000 EW	Anteil Ausländer	
	Anzahl	%	Anzahl	%		%	Anzahl	%	Anzahl	
Berlin	28 723	-0,3	8,6	7,9	43,7	33 146	-1,0	10,0	2,6	-1,4
Dresden	4 489	9,1	9,4	2,6	55,6	4 835	-1,9	10,1	0,5	-0,7
Erfurt ¹	1 700	4,4	8,6	2,5	59,8	2 100	3,4	10,6	0,3	-2,0
Magdeburg	1 620	-1,6	7,1	6,2	.	2 601	-2,9	11,5	0,7	-4,4
Potsdam	1 311	17,2	9,1	3,6	55,3	1 099	1,7	7,6	1,5	1,5
Schwerin	743	-3,5	7,7	4,6	63,1	966	-3,2	10,1	.	-2,3
Bremen	4 554	1,6	8,4	12,6	31,1	6 255	0,3	11,5	3,1	-3,1
Düsseldorf	5 187	-0,6	8,9	18,0	.	6 802	3,0	11,7	5,1	-2,8
Hamburg	15 916	1,3	9,3	10,5	30,2	18 072	-1,8	10,5	3,2	-1,2
Hannover	4 782	2,3	9,4	9,1	28,0	5 976	9,8	11,8	4,3	-2,4
Kiel	1 999	-10,1	8,7	9,5	32,9	2 346	-7,5	10,2	2,1	-1,5
Mainz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	12 774	3,0	10,1	19,4	15,8	11 462	-2,1	9,0	7,1	1,1
Saarbrücken	1 386	0,7	7,6	16,2	.	2 388	-1,0	13,1	3,7	-5,5
Stuttgart ²	5 256	-1,0	8,9	27,0	19,1	5 868	3,9	10,0	6,9	-1,1
Wiesbaden	2 724	0,3	10,0	10,3	22,4	3 014	0,6	11,1	4,1	-1,1

¹ geschätzte Werte

² wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 5 Entwicklung des Anteils der nichtehelich Lebendgeborenen an allen Lebendgeborenen 2003 gegenüber 1997



Tab. 9 Räumliche Bevölkerungsbewegung 2003

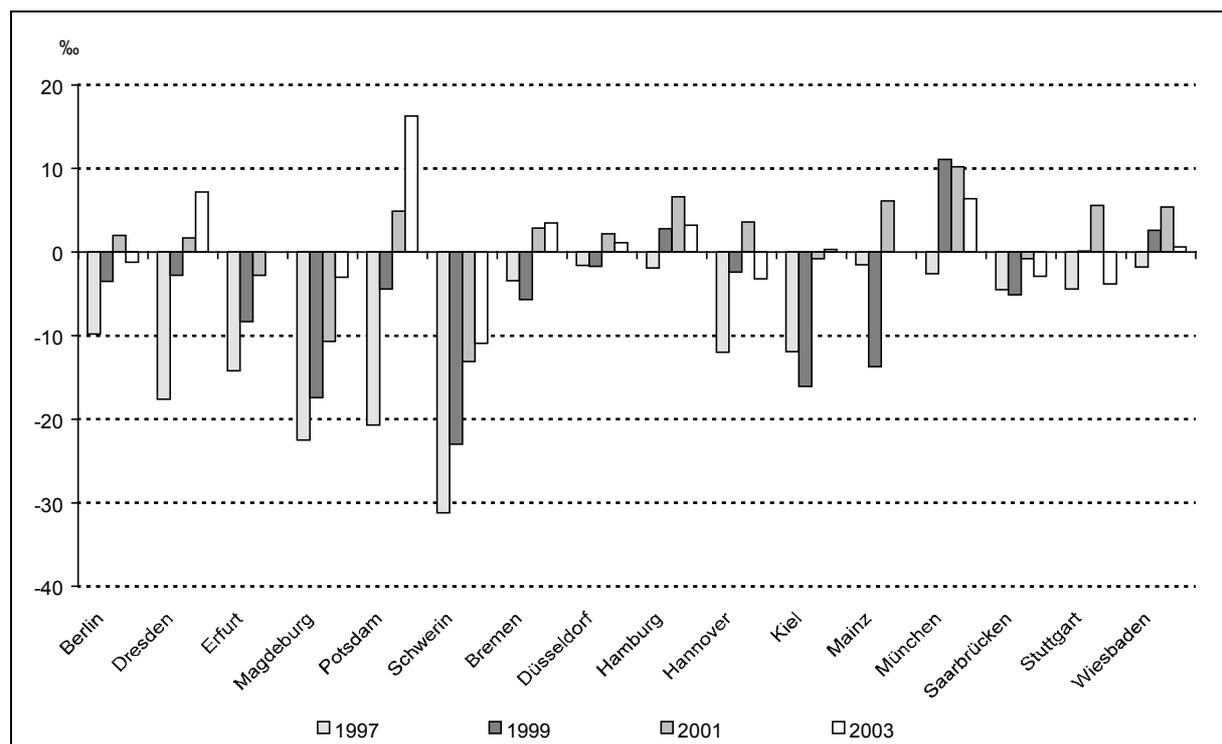
Hauptstadt	Wanderung								
	Zuzüge				Wegzüge				Saldo
	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	Anteil Ausländer	je 1 000 EW	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	Anteil Ausländer	je 1 000 EW	2003
Anzahl	%	%	Anzahl	Anzahl	%	%	Anzahl	‰	
Berlin	116 141	-5,6	38,3	34,9	115 664	1,1	31,1	34,7	0,2
Dresden	21 307	1,6	23,2	44,6	17 540	-5,4	17,3	36,7	7,9
Erfurt ¹	9 433	30,3 ²	12,2	47,6	7 020	-2,4	10,5	35,4	12,2
Magdeburg	9 284	1,6	21,9	40,9	8 980	-5,3	13,6	39,5	1,4
Potsdam	8 424	-2,1	19,1	58,6	6 306	-14,8	17,1	43,8	14,8
Schwerin	4 582	-3,8	14,4	47,7	5 407	-6,3	6,9	56,3	-8,6
Bremen	25 212	0,8	32,5	46,5	21 645	1,9	25,9	39,9	6,6
Düsseldorf	32 725	-0,3	41,1	56,1	30 455	-0,8	32,9	52,2	3,9
Hamburg	79 481	-1,1	32,0	46,3	71 829	-4,1	30,8	41,9	4,4
Hannover	30 959	-6,6	27,1	61,0	31 390	4,3	26,3	61,8	-0,8
Kiel	15 678	-0,5	23,4	68,2	15 254	2,0	20,1	66,4	1,8
Mainz	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	91 731	-1,2	50,1	72,4	85 014	-7,3	44,9	67,1	5,3
Saarbrücken	10 392	-6,3	34,6	56,9	9 934	-16,0	27,5	54,3	2,6
Stuttgart ³	42 290	-4,3	41,8	71,8	43 900	3,6	39,1	74,5	-2,7
Wiesbaden	15 699	-1,9	37,0	57,9	15 240	1,8	30,1	56,2	1,7

¹ geschätzte Werte

² ursächlich für die erhöhte Zahl der Zuzüge ist die Einführung der Zweitwohnungssteuer in Erfurt (Zweitwohnungssteuersatzung vom 31.03.2003)

³ wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 6 Entwicklung der Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung 1997 bis 2003



Tab. 10 Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquote 2003
(Jahresende)

Hauptstadt	Arbeitslose				Arbeitslosenquote (abh. ziv. Erwerbspersonen)	
	2003	Entw. geg. Vorjahr	Anteil der Frauen	Anteil der Jugendlichen unter 25 Jahre	2003	Entwicklung gegenüber Vorjahr
	Anzahl	%			%	%-Punkte
Berlin	293 613	-1,0	41,1	9,6	19,4	-0,1
Dresden	34 035	-5,7	45,8	12,1	14,7	0,8
Erfurt	20 890	7,4	46,6	11,4	19,1	1,4
Magdeburg	22 123	-2,2	46,9	8,3	19,8	0,1
Potsdam	9 150	6,8	42,7 ¹	12,1 ¹	12,8	-0,3
Schwerin	7 575	-5,0	43,4	13,0	16,1	-
Bremen	31 141	-1,6	38,4	8,8	12,8	-0,2
Düsseldorf	29 635	6,2	38,1	5,0	11,0	0,7
Hamburg	85 058	5,3	39,4	8,6	11,1	0,5
Hannover	33 509	-4,9	39,0	8,0	13,9	-0,7
Kiel	15 613	7,6	35,6	11,6	14,4	1,1
Mainz	7 499	8,0	39,7	9,1	7,6	0,5
München	47 469	6,5	42,5	8,6	5,9 ³	0,3 ³
Saarbrücken ¹	13 219	3,7	38,7	1,7 ²	15,6	0,5
Stuttgart	20 971	6,9	40,9	10,0	7,8	0,5
Wiesbaden	12 760	7,8	40,7	11,2	10,4	1,3

¹ Hauptamtsbezirk

² unter 20 Jahre

³ Arbeitsamtsbezirk

Tab. 11 Entwicklung der Arbeitslosenquote 1997 bis 2003 (abhängige zivile Erwerbspersonen)
(Jahresende)

Hauptstadt	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Entw.
	%							%-punkte
Berlin	17,3	17,6	17,8	17,5	18,2	19,5	19,4	2,1
Dresden	16,0	15,4	16,1	15,4	15,9	15,5	14,7	-1,3
Erfurt	19,1	17,1	17,4	16,4	17,4	17,7	19,1	0,0
Magdeburg	21,0	19,8	20,8	19,7	18,9	19,7	19,8	-1,2
Potsdam	12,3	11,7	12,3	11,9	12,2	13,1	12,8	0,5
Schwerin	17,4	16,6	16,4	16,4	14,9	16,1	16,1	-1,3
Bremen	16,0	15,4	14,5	12,6	12,4	13,0	12,8	-3,2
Düsseldorf	13,5	12,5	11,9	10,1	10,4	10,3	11,0	-2,5
Hamburg	13,5	12,2	11,1	9,3	9,6	10,6	11,1	-2,4
Hannover	16,1	15,0	14,6	13,3	13,3	14,6	13,9	-2,2
Kiel	14,8	14,7	13,4	11,6	12,4	13,3	14,4	-0,4
Mainz	9,2	8,9	8,5	7,0	6,8	7,1	7,6	-1,6
München ²	7,8	5,7	5,1	4,0	4,4	5,6	5,9	-1,9
Saarbrücken ¹	18,3	17,7	16,9	15,8	15,0	15,1	15,6	-2,7
Stuttgart	10,2	8,7	7,6	6,3	6,6	7,3	7,8	-2,4
Wiesbaden ³	10,1 ¹	10,0 ¹	9,7 ¹	8,7	8,1	9,1	10,4	0,3

¹ Hauptamtsbezirk, seit dem 1.1.2000 ist der Einzugsbereich des Hauptamtes Wiesbaden deckungsgleich mit dem Stadtgebiet

² Arbeitsamtsbezirk, Anteil an allen zivilen Erwerbspersonen

³ Jahresdurchschnitt

Abb. 7 Entwicklung der Arbeitslosenquote 1997 bis 2003

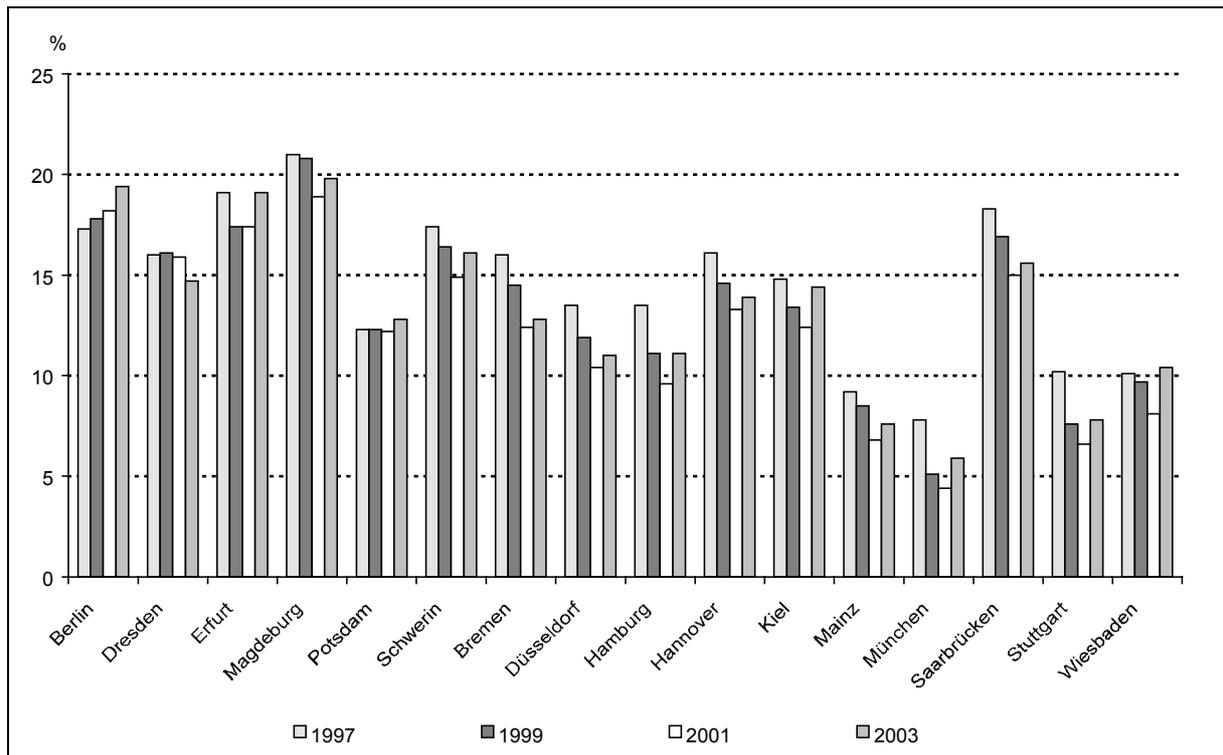
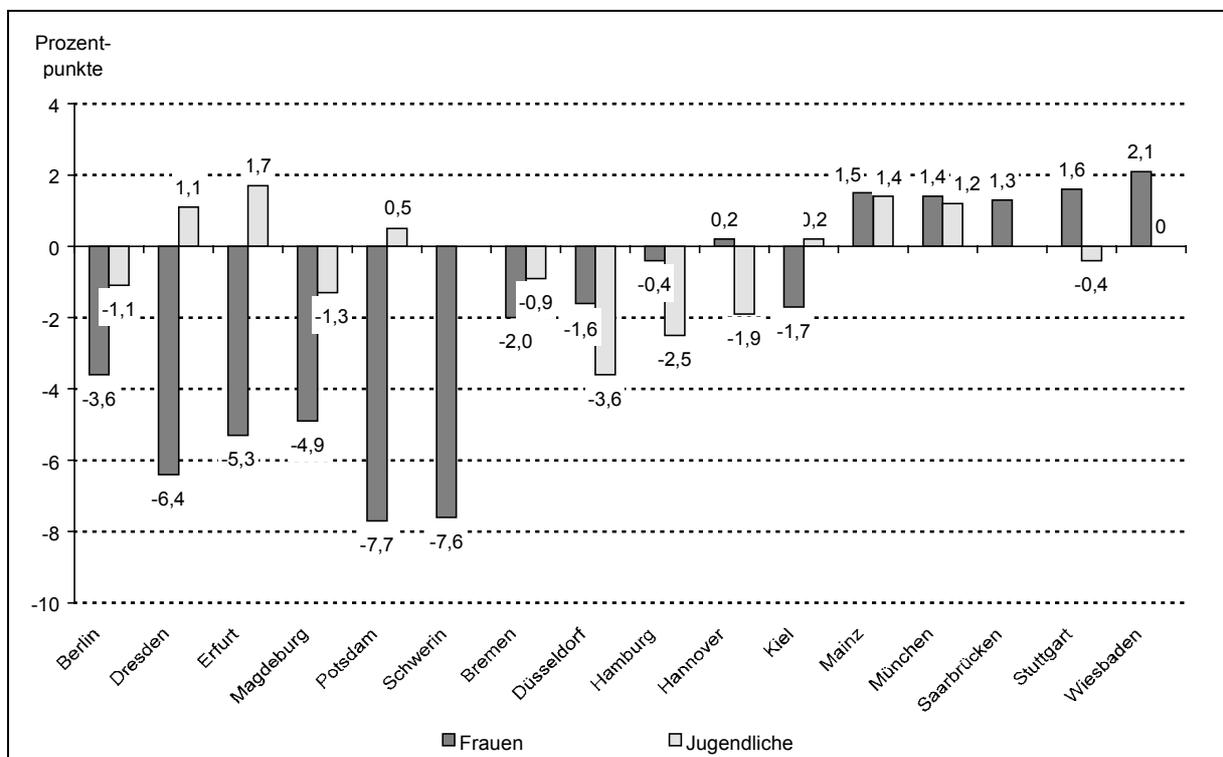


Abb. 8 Entwicklung der Anteile der Frauen und Jugendlichen an den Arbeitslosen 2003 gegenüber 1997



Tab. 12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2003 (Arbeitsort)

Hauptstadt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil an der Bevölkerung 2003	Entwicklung geg. dem Vorjahr	darunter Wirtschaftszweige											
				Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel	Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung bewegl. Sachen Dienstleistg. für Unternehmen	Öffentliche Verwaltung	sonstige öffentl. und persönl. Dienstleistungen, (M+N,O-Q)
	Anzahl	%													
Berlin	1 065 424	32,0	-3,5	0,5	0,1	12,0	1,0	5,5	12,6	4,0	6,4	3,5	18,4	9,3	26,7
Dresden	212 890	44,6	-0,3	0,5	1,2	14,1	1	5,8	11,3	4,0	6,1	2,9	17,5	9,1	27,5
Erfurt	98 638	49,8	-3,2	0,9	0,2	9,0	2,5	6,7	12,4	2,4	7,4	3,7	18,9	14,6	21,3
Magdeburg	104 277	45,9	-2,4	0,3	0,0	8,9	1,0	7,1	11,2	2,3	6,9	3,0	16,1	15,0	28,3
Potsdam	63 448	44,1	-1,3	0,4	0,0	3,1	1,8	4,9	10,1	3,1	5,2	4,4	17,4	14,0	35,5
Schwerin	48 343	50,4	-2,3	.	.	7,7	2,7	5,6	11,8	2,8	6,1	3,6	15,5	15,0	28,9
Bremen	237 436	43,8	-1,3	0,3	.	24,4	0,4	4,9	14,6	2,4	10,4	3,8	13,6	3,6	21,6
Düsseldorf	343 326	58,8	-2,6	0,2	.	14,9	0,9	3,0	17,2	3,4	7,2	9,2	21,6	6,7	15,6
Hamburg	750 140	43,7	-2,4	0,4	.	14,8	0,9	4,1	17,7	3,1	9,6	6,7	19,3	4,8	18,7
Hannover	274 421	54,0	-2,1	0,2	0,3	16,9	.	.	12,6	2,8	6,0	8,2	17,6	7,7	23,3
Kiel	100 941	43,9	-2,4	0,2	-	14,9	1,4	3,6	14,8	2,4	5,2	6,5	13,3	11,0	26,6
Mainz	98 625	53,4	-2,5	0,3	.	14,0	.	3,3	11,7	2,8	5,5	6,9	13,3	8,9	32,3
München	674 090	53,2	-2,9	0,3	.	20,7	0,4	3,0	12,5	3,8	3,9	9,1	19,8	5,9	20,7
Saarbrücken	102 566	56,1	-1,7	0,3	1,8	16,6	1,8	3,7	13,8	2,2	5,6	6,9	18,2	7,2	21,7
Stuttgart	350 302	59,5	-1,5	0,3	0,1	24,3	1,0	4,1	11,0	2,4	4,3	9,8	17,6	6,5	18,7
Wiesbaden	121 056	44,7	-1,5	0,4	.	13,8	0,5	4,0	14,4	3,1	3,3	11,4	17,0	13,2	18,8

¹ im Bergbau enthalten

Abb. 9 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung 2003 gegenüber 1997

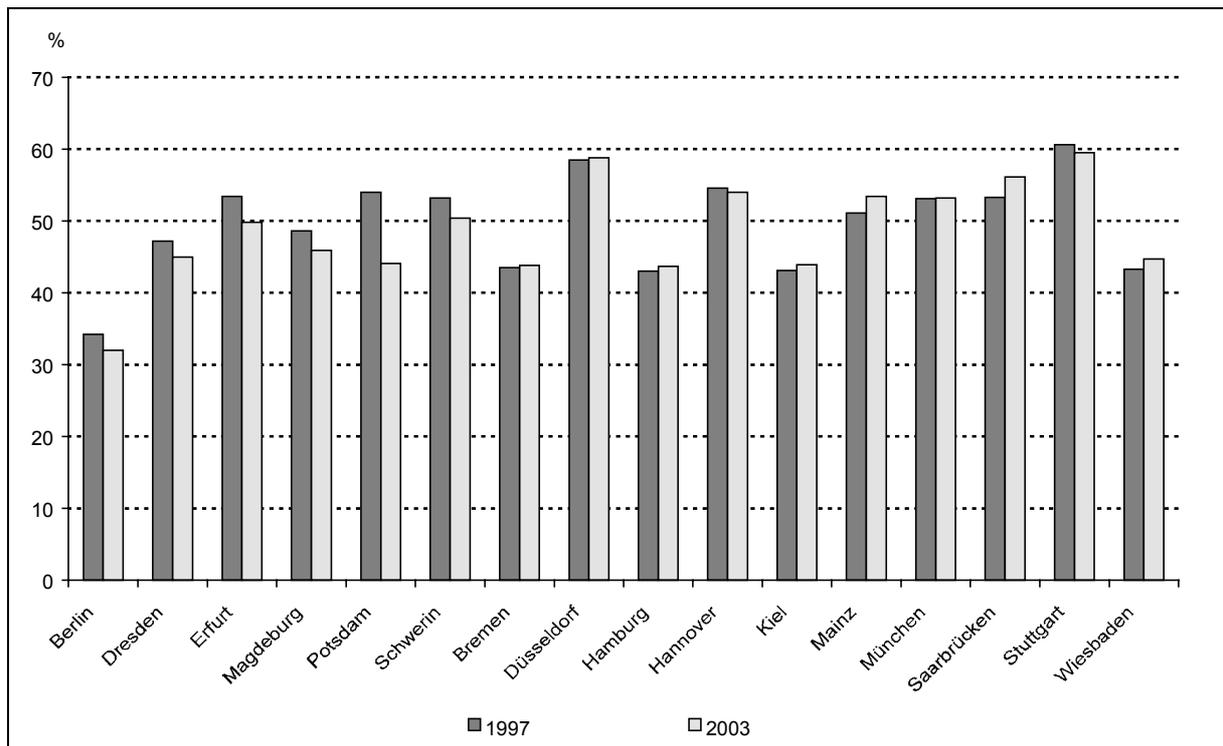
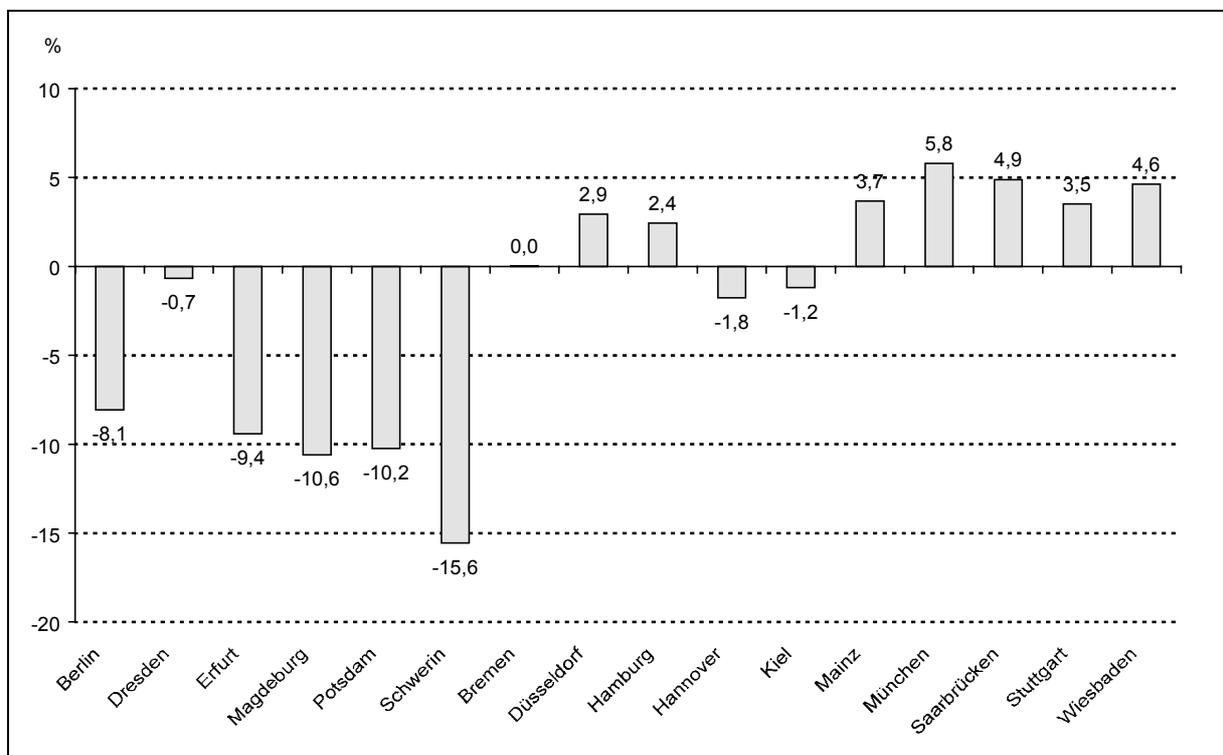


Abb. 10 Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2003 gegenüber 1997

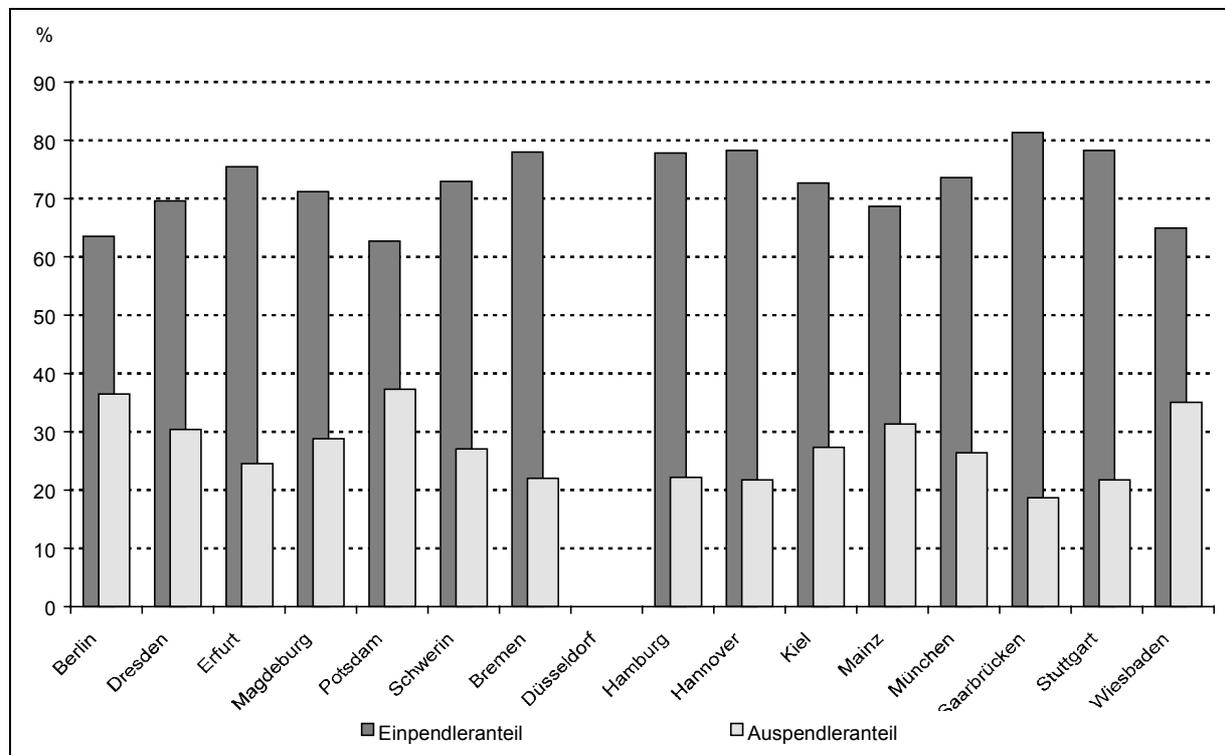


Tab. 13 Ein- und Auspendler 2003 (30.06.)

Hauptstadt	Einpendler	Auspender	Einpendlersaldo	Anteil der Einpendler am Pendlervolumen	Anteil der Einpendler an d. Besch. am Arbeitsort
	Anzahl		absolut	%	
Berlin	193 279	110 999	82 280	63,5	18,1
Dresden	78 750	34 360	44 390	69,6	37,0
Erfurt	46 541	15 102	31 439	75,5	47,2
Magdeburg	46 801	18 924	27 877	71,2	44,9
Potsdam	37 399	22 229	15 170	62,7	58,9
Schwerin	25 136	9 323	15 813	72,9	52,0
Bremen	99 136	27 994	71 142	78,0	41,8
Düsseldorf ¹	235 000	62 000	173 000	79,1	66,6
Hamburg	270 296	76 989	193 307	77,8	36,0
Hannover	150 182	41 650	108 532	78,3	54,7
Kiel	47 415	17 850	29 565	72,6	47,0
Mainz	59 939	27 336	32 603	68,7	60,8
München	302 679	108 448	194 231	73,6	44,9
Saarbrücken	66 229	15 186	51 043	81,3	64,6
Stuttgart	204 442	56 786	147 656	78,3	58,4
Wiesbaden	64 870	35 030	29 840	64,9	53,6

¹ Ergebnis 2001 (geschätzt)

Abb. 11 Vergleich der Pendleranteile am Pendlervolumen 2003



Tab. 14 Entwicklung der Kaufkraft 1996 bis 2004

Hauptstadt	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Entw. geg. 1996
	%									%-punkte
Berlin	102,6	103,1	102,6	101,8	102,1	102,0	101,4	101,6	99,4	-3,2
Dresden	77,0	85,6	89,6	91,9	90,7	89,7	89,1	88,7	87,7	10,7
Erfurt	78,3	84,0	86,6	86,8	87,9	87,2	86,8	85,7	83,5	5,2
Magdeburg	77,9	83,4	85,4	85,3	85,4	84,3	84,4	84,9	82,4	4,5
Potsdam	86,4	91,6	94,7	94,8	95,1	94,2	93,4	94,2	92,1	5,7
Schwerin	79,9	84,5	87,6	87,0	87,1	86,7	86,4	88,1	87,0	7,1
Bremen	102,3	101,2	107,7	100,1	99,7	100,0	100,8	101,3	100,0	-2,3
Düsseldorf	126,5	124,5	125,1	125,0	125,3	125,3	126,2	126,6	125,7	-0,8
Hamburg	113,5	111,7	110,2	109,3	108,9	109,2	109,5	109,3	108,6	-4,9
Hannover	110,3	109,1	108,5	107,7	107,7	108,0	107,4	107,6	105,8	-4,5
Kiel	100,5	99,2	97,1	96,3	96,3	96,9	97,1	96,6	96,2	-4,3
Mainz	124,6	123,0	121,8	121,5	118,9	118,5	118,7	118,7	117,4	-7,2
München	134,8	133,3	132,1	131,9	132,5	132,4	132,6	131,8	131,9	-2,9
Saarbrücken	96,5	95,6	94,0	96,8	96,4	96,3	96,6	97,4	96,2	-0,3
Stuttgart	122,4	120,6	119,9	119,6	117,7	118,0	118,4	120,1	118,0	-4,4
Wiesbaden	124,6	122,8	120,3	119,7	119,1	119,3	119,8	119,6	118,1	-6,5

Abb. 12 Entwicklung der Kaufkraft 1996 bis 2004

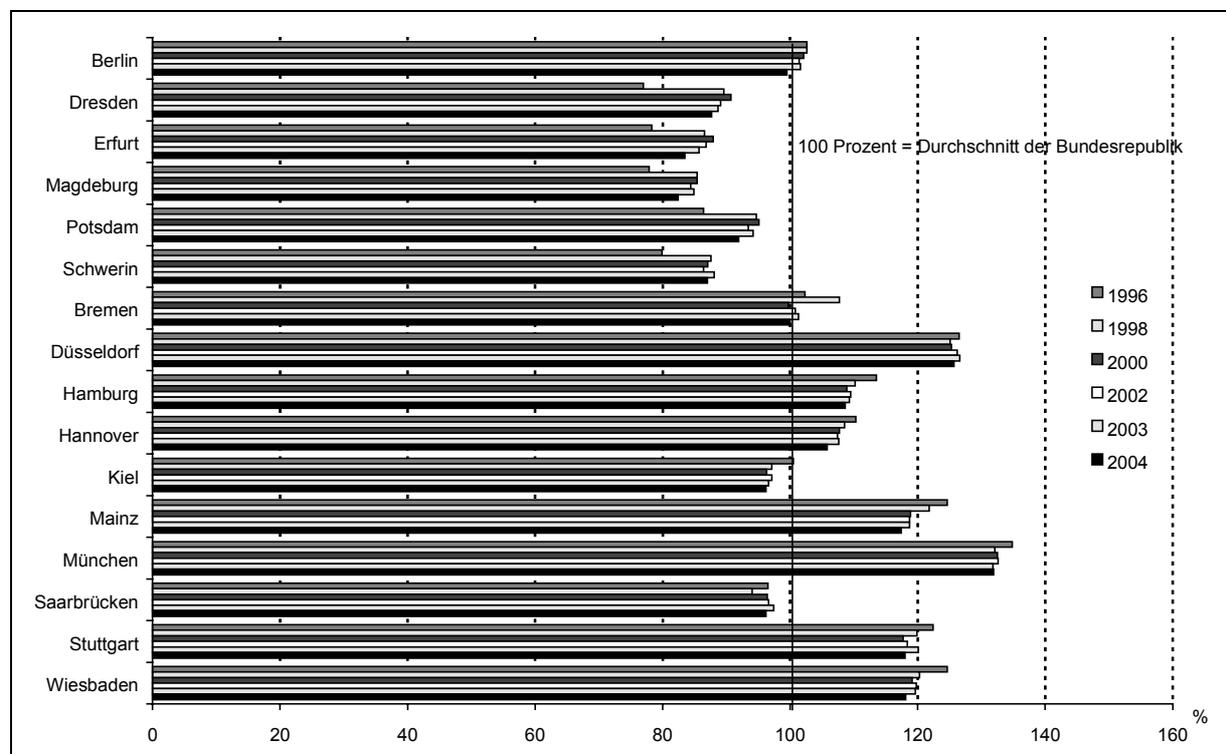


Abb. 13 Entwicklung der Umsatzkennziffern 1998 bis 2004

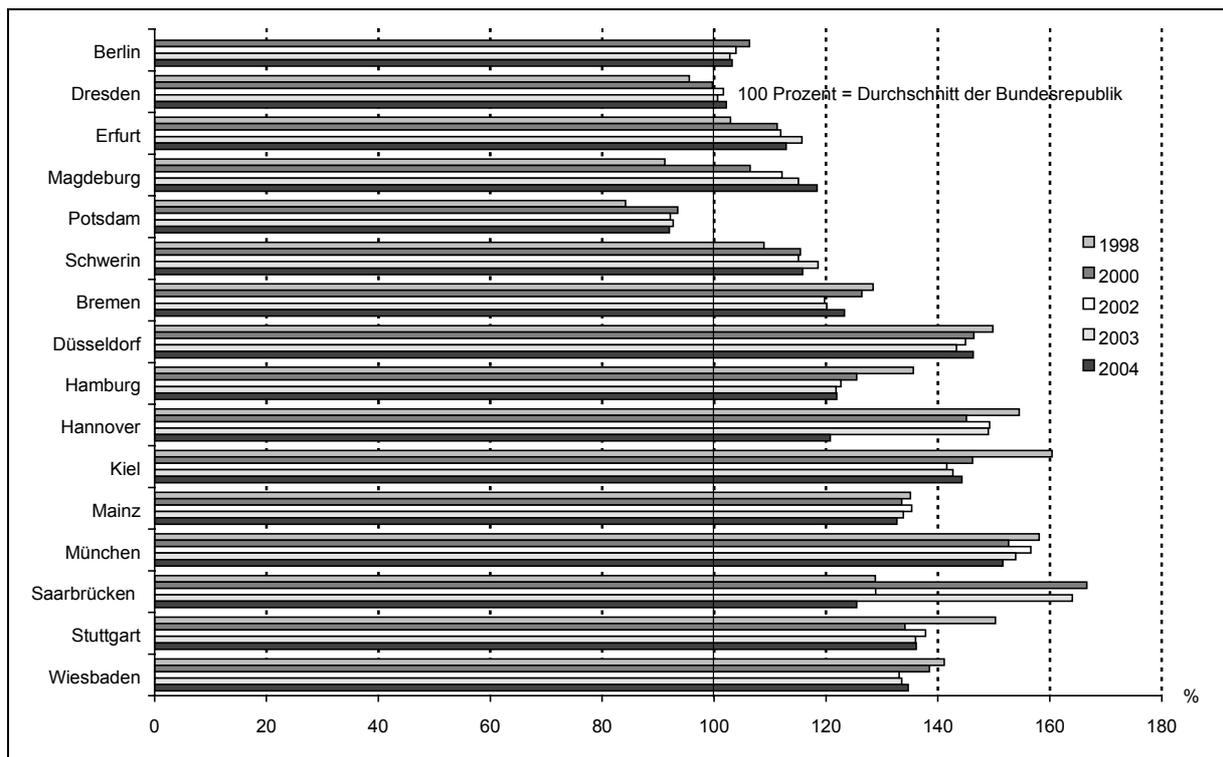
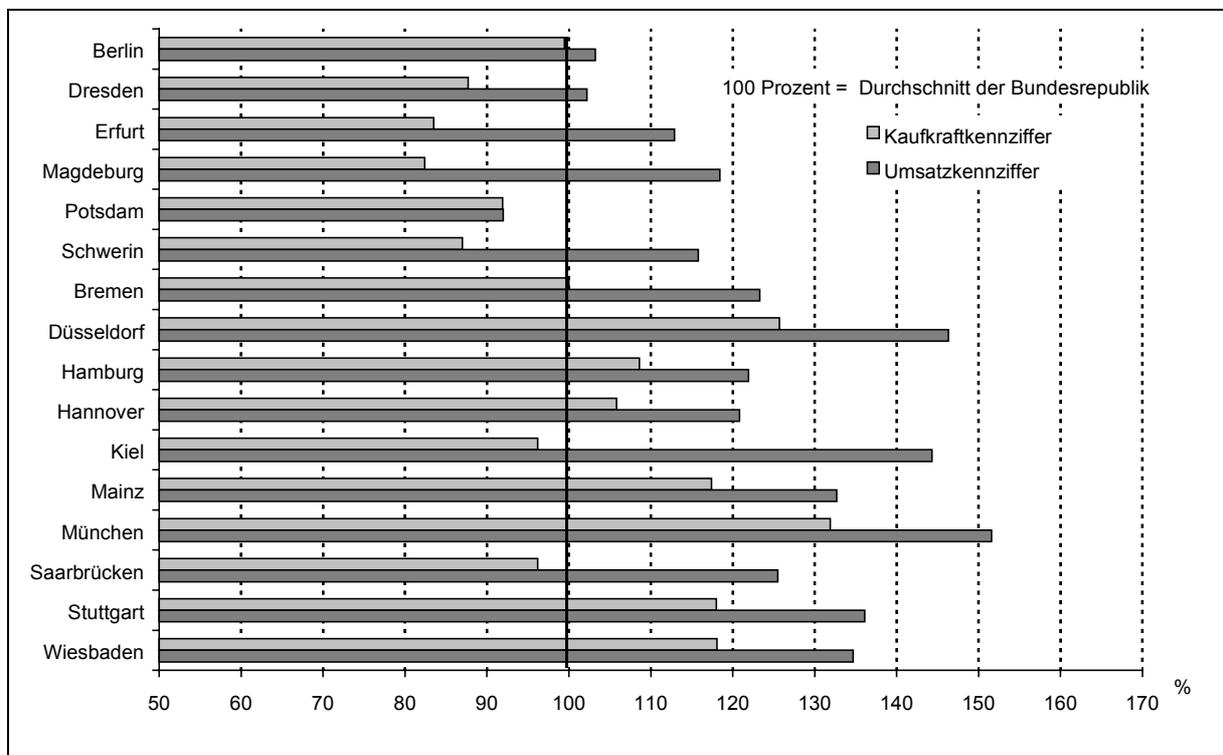


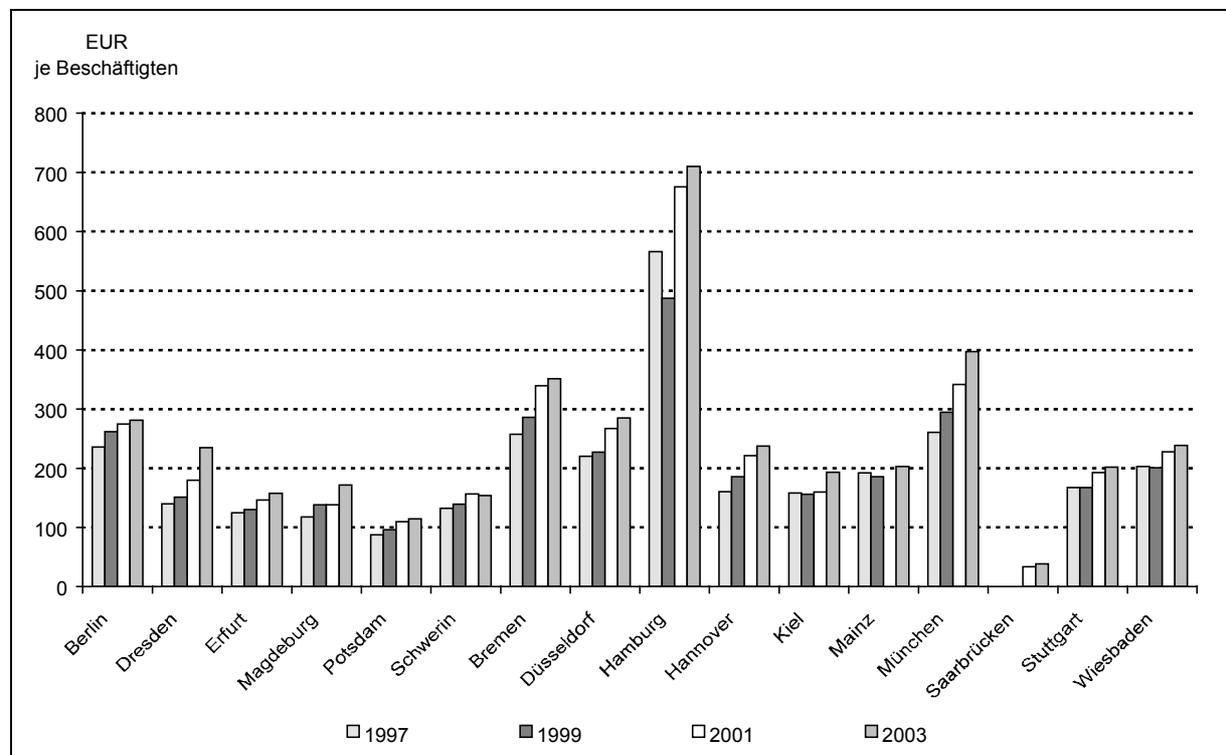
Abb. 14 Vergleich der Umsatz- und Kaufkraftkennziffern 2004



Tab. 15 Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2003
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Hauptstadt	Beschäftigte		Gesamtumsatz		Umsatz je Beschäftigten	
	Anzahl	Entw. geg. Vorjahr %	Mio. EUR	Entw. geg. Vorjahr %	1 000 EUR	Entw. geg. Vorjahr %
Berlin	106 832	-2,1	30 049,2	0,3	281,28	2,5
Dresden	24 816	3,7	5 831,1	16,6	234,98	12,5
Erfurt	6 855	-3,7	1 082,8	1,6	157,95	5,5
Magdeburg	6 442	7,2	1 107,9	10,7	171,97	3,2
Potsdam	1 451	-9,1	166,4	0,2	114,70	10,2
Schwerin	2 617	-9,1	403,0	-5,1	154,00	4,4
Bremen	55 657	-2,0	19 569,6	-2,7	351,61	-0,7
Düsseldorf	39 759	-4,6	11 323,8	-4,5	284,81	0,1
Hamburg	97 367	-1,5	69 162,0	4,8	710,32	6,3
Hannover	45 542	-1,9	10 817,5	6,9	237,53	9,0
Kiel	12 749	-6,9	2 468,7	11,2	193,64	19,4
Mainz	11 137	-17,0	2 265,3	-16,3	203,40	0,9
München	123 364	-1,8	49 012,2	1,8	397,30	3,6
Saarbrücken	17 482	-5,9	677,9	-2,3	38,78	3,9
Stuttgart	80 746	-4,5	16 317,6	1,2	202,09	6,0
Wiesbaden	13 317	-3,5	3 182,7	-6,0	239,00	-2,5

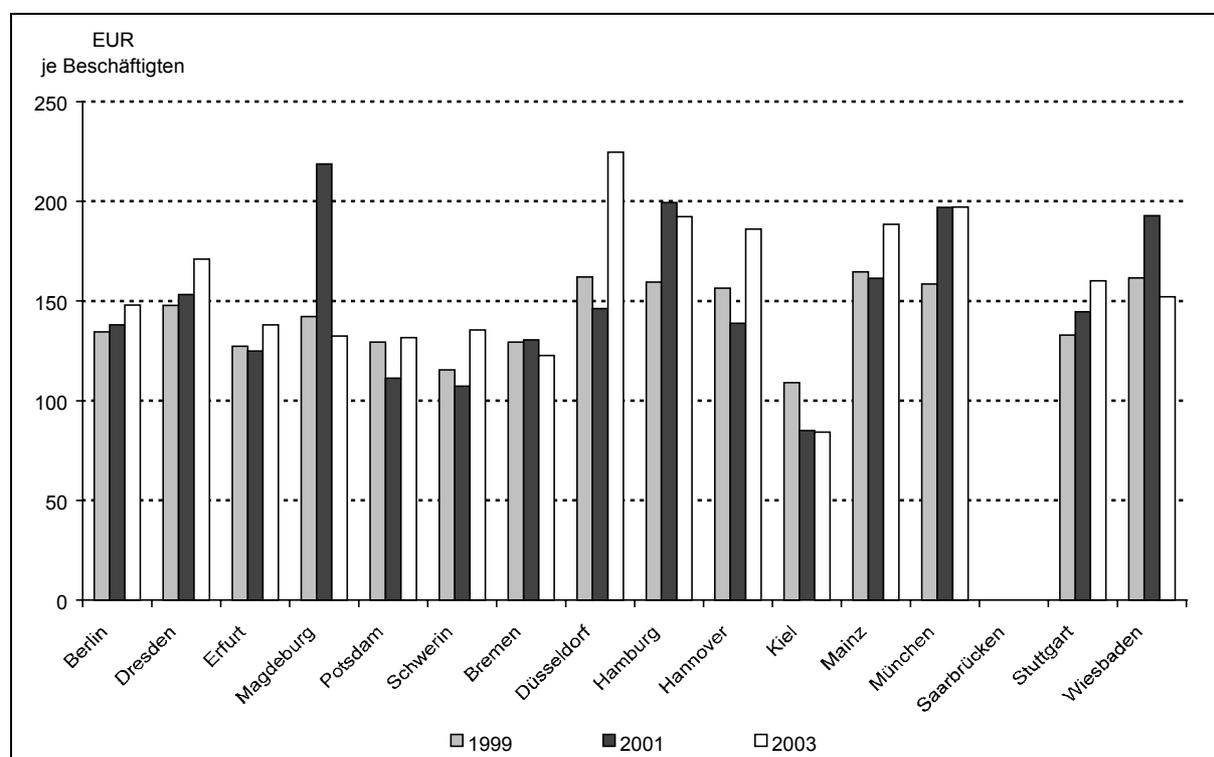
Abb. 15 Entwicklung des Gesamtumsatzes je Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe 1997 bis 2003



Tab. 16 Beschäftigte und Umsatz im Bauhauptgewerbe 2003
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Hauptstadt	Beschäftigte		Gesamtumsatz		Umsatz je Beschäftigten	
	Anzahl	Entw. geg. Vorjahr %	Mio. EUR	Entw. geg. Vorjahr %	1 000 EUR	Entw. geg. Vorjahr %
Berlin	11 032	-17,2	1 631,7	-7,3	147,91	12,0
Dresden	3 512	-9,5	600,8	-2,7	171,08	7,5
Erfurt	1 475	-19,4	203,5	-10,2	138,01	11,4
Magdeburg	3 130	-10,4	414,8	-7,2	132,53	3,5
Potsdam	994	-10,0	130,8	-18,5	131,59	-9,4
Schwerin	748	-11,4	101,4	-9,9	135,51	1,7
Bremen	2 996	-20,8	367,5	-29,8	122,67	-11,3
Düsseldorf	2 879	6,3	646,7	34,8	224,63	26,8
Hamburg	7 045	-8,2	1 354,7	-8,5	192,29	-0,3
Hannover	2 143	-8,6	398,7	7,9	186,03	18,0
Kiel	629	-18,3	53,0	-18,9	84,19	-0,7
Mainz	747	-5,0	140,8	-1,4	188,55	3,7
München	6 857	-10,7	1 351,7	-18,6	197,13	-8,8
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	4 173	-6,5	668,5	0,7	160,21	7,8
Wiesbaden	829	-7,0	126,1	8,1	152,12	16,2

Abb. 16 Entwicklung des Gesamtumsatzes je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe 1999 bis 2003



Tab. 17 Beschäftigte und Umsatz im Ausbaugewerbe 2003
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Hauptstadt	Beschäftigte		Gesamtumsatz		Umsatz je Beschäftigten	
	Anzahl	Entw. geg. Vorjahr %	Mio. EUR	Entw. geg. Vorjahr %	1 000 EUR	Entw. geg. Vorjahr %
Berlin	12 067	-16,8	1 158,4	-16,5	96,00	0,2
Dresden	3 386	-7,2	346,5	4,8	102,33	12,9
Erfurt	1 430	-8,5	125,3	4,9	87,60	14,6
Magdeburg	1 020	-16,3	96,7	-9,3	94,76	8,3
Potsdam	430	-21,4	31,6	-9,4	73,47	15,3
Schwerin	570	-10,2	47,5	3,7	83,29	15,5
Bremen	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	4 234	-16,3	.	.	.	.
Hamburg	8 562	-5,3	852,7	-9,4	99,59	-4,3
Hannover	1 781	-17,1	214,1	-4,2	120,19	15,6
Kiel	.	.	.	.	.	.
Mainz	941	-13,7	78,5	-10,6	83,37	3,7
München	.	.	.	.	.	.
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	.	.	.	.	.	.
Wiesbaden	861	-9,6	83,3	-4,7	96,72	5,4

Tab. 18 Personalbestand der Stadtverwaltungen per 30. 06.2003
(ohne Eigenbetriebe und Eigengesellschaften)

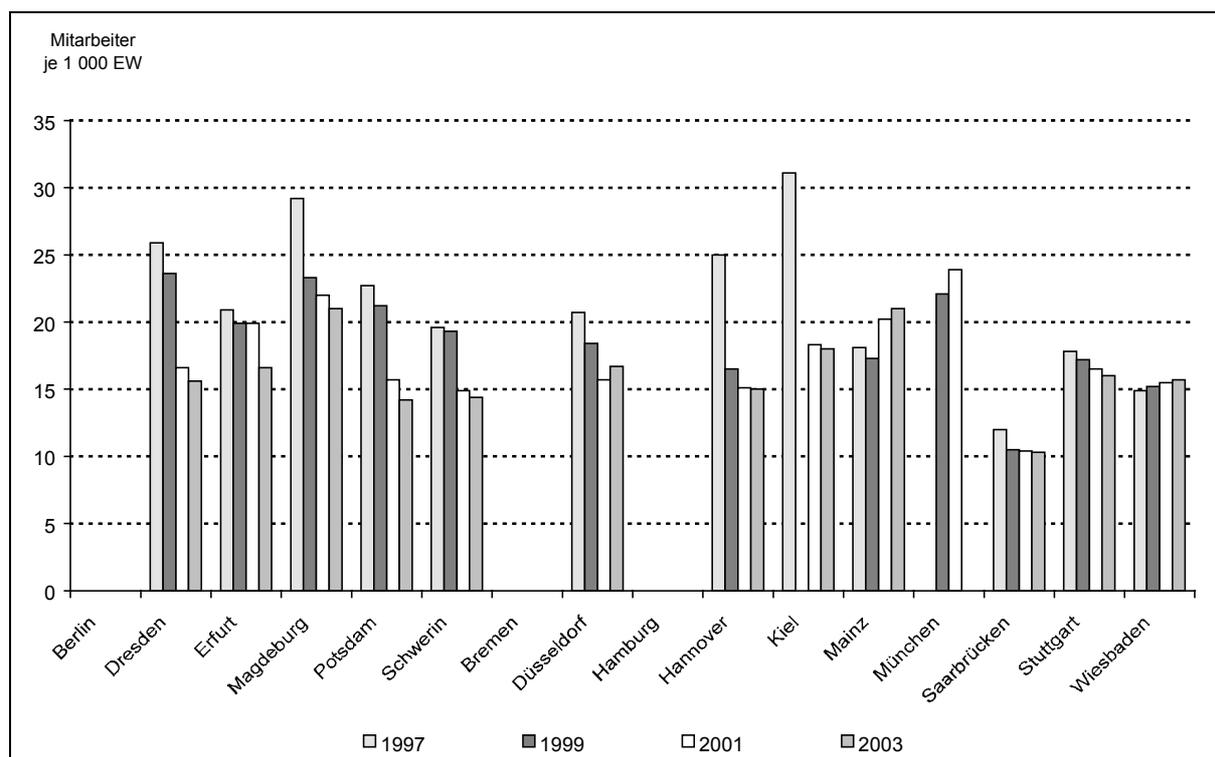
Hauptstadt	Personalbestand										
	ins- gesamt	Entw. geg. Vorjahr	Mitar- beiter je 1 000 Ein- wohner	davon							
				Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte				
	Anzahl	%	Anz.	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	davon		
					Beamte	Ange- stellte	Arbei- ter		Beamte	Ange- stellte	Arbeiter
Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden ¹	7 441	-5,1	16	26,1	45,6 ³	32,2 ³	1,6 ³	70,9	1,4	80,5	18,1
Erfurt	3 280	-14,1	17	77,9	17,1	70,2	12,7	22,1	3,2	82,4	14,5
Magdeburg	4 801	-8,5	21	70,4	14,7	69,1	16,2	29,6	1,2	89,9	8,9
Potsdam	2 038	1,7	14	81,7	10,5	77,6	11,9	18,3	1,6	87,4	11,0
Schwerin	1 379	-3,5	14	84,4	18,8	68,1	13,1	15,6	4,2	89,8	6,0
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	9 764	2,9	17	79,4	31,7	54,3	13,7	20,6	15,2	61,1	23,7
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	7 770	-0,1	15	74,5	26,9	54,8	18,3	25,5	9,9	63,5	26,6
Kiel	4 060	-1,9	18	67,9	29,7	51,9	18,4	32,1	12,0	64,0	24,0
Mainz ²	3 879	0,9	21	70,7	21,5	53,3	25,2	29,3	9,1	62,8	28,0
München	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Saarbrücken	1 891	0,1	10	81,5	30,9	55,9	13,2	18,5	12,0	83,1	4,9
Stuttgart	9 451	2,7	16	69,4	28,8	59,2	11,9	30,6	8,7	81,6	9,7
Wiesbaden	4 259	1,4	16	65,6	28,6	57,0	14,4	34,4	12,7	65,3	22,0

¹ Dresden 2003 aufgrund des Tarifvertrages Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 36 Stunden

² einschließlich Eigenbetriebe

³ ohne Azubi und Praktikanten

Abb. 17 Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter der Stadtverwaltung je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003



Tab. 19 Wohngebäude und Wohnungen 2003

Hauptstadt	Wohngebäude	Wohnungen		Zugang an Wohnungen (einschl Abgänge)				
		insgesamt	insgesamt	Personen je Wohnung	Zugang 2003	Zugang 1997 bis 2003		darunter durch Neubau
	insgesamt					Anteil am Bestand	1997 bis 2003	Anteil am Zugang
	Anzahl				Anzahl		%	Anzahl
Berlin	302 869	1 876 049	1,8	3 418	88 037	4,7	79 334	90,1
Dresden	53 947	294 989	1,6	668	24 969	8,5	21 215	85,0
Erfurt	24 943	112 396	1,8	1 034	10 091	9,0	7 756	76,9
Magdeburg	31 428	147 236	1,5	563	8 599	5,8	7 167	83,3
Potsdam	15 703	77 888	1,8	740	6 110	7,8	5 284	86,5
Schwerin	12 088	59 444	1,6	246	3 010	5,1	3 019	100,3
Bremen	110 304	284 214	1,9	930	10 835	3,8	10 131	93,5
Düsseldorf	66 811	325 958	1,8	1 062	12 423	3,8	11 906	95,8
Hamburg	229 988	870 183	2,0	3 862	41 907	4,8	37 694	89,9
Hannover	63 154	285 855	1,8	1 021	19 899	7,0	18 438	92,7
Kiel	35 071	128 768	1,8	431	4 380	3,4	4 142	94,6
Mainz	28 651	98 615	1,9	321	5 710	5,8	5 506	96,4
München	126 922	708 682	1,8	3 133	30 897	4,4	29 023	93,9
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	71 268	291 430	2,0 ¹	911	11 509	3,9	10 290	89,4
Wiesbaden	35 350	137 260	2,0	728	7 723	5,6	6 919	89,6

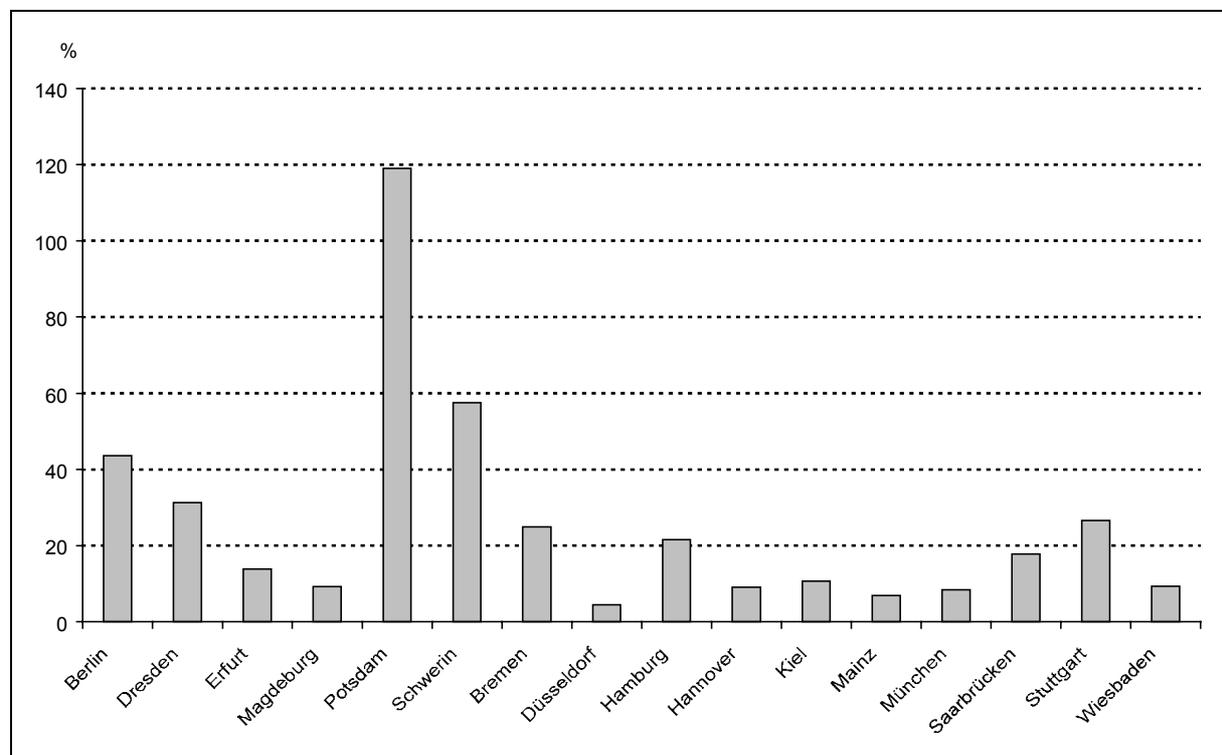
¹ Grundlage bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

Tab. 20 Tourismus 2003

Hauptstadt	Betten			Ankünfte			Übernachtungen		durchschnittl. Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	je 1 000 EW	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	je 1 000 EW	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	
	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Tage
Berlin	68 779	3,1	21	4 952 798	4,3	1 487	11 329 459	2,8	2,3
Dresden	15 214	0,2	32	1 103 537	13,2	2 310	2 349 382	11,9	2,1
Erfurt	4 015	0,6	20	292 267	2,3	1 475	529 596	2,4	1,8
Magdeburg	4 267	6,3	19	234 018	1,4	1 030	401 375	4,8	1,7
Potsdam	4 673	16,6	32	278 513	12,6	1 937	666 189	20,8	2,4
Schwerin	2 579	-0,3	27	192 422	14,6	2 005	357 715	13,2	1,9
Bremen	7 653	10,1	14	618 902	2,1	1 141	1 091 803	3,1	1,8
Düsseldorf	16 727	3,3	29	1 269 053	-2,6	2 175	2 296 128	-6,6	1,8
Hamburg	30 802	4,0	18	2 956 012	8,7	1 724	5 406 542	6,5	1,8
Hannover	11 071	3,4	22	705 925	2,8	1 390	1 261 254	3,4	1,8
Kiel	3 344	17,6	15	226 591	1,7	986	431 109	3,0	1,9
Mainz	4 912	-	27	402 357	-2,8	2 180	694 005	-2,6	1,7
München	40 034	0,6	32	3 462 623	0,4	2 731	7 057 444	1,6	2,0
Saarbrücken	3 282	3,5	18	206 936	4,4	1 132	393 423	2,5	1,9
Stuttgart ¹	14 478	1,1	25	1 166 931	2,5	1 981	2 145 955	1,6	1,8
Wiesbaden	6 206	0,9	23	434 712	-2,3	1 604	961 974	-5,6	2,2

¹ Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 18 Entwicklung der Anzahl der Ankünfte im Tourismus 2003 gegenüber 1997



Tab. 21 Kfz- und Pkw-Bestand 2003

Hauptstadt	Kraftfahrzeugbestand										
	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	darunter Pkw - Bestand						insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	Anteil Neuzul./ Bestand
			insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	Pkw		insgesamt	Entw. geg. Vorjahr			
	Anzahl	%			je 1 000 EW	je 1 000 EW ab 18 Jahre			Anzahl	%	%
Berlin	1 427 966	-0,8	1 226 299	-0,9	368	437	82 804	1,4	6,8		
Dresden	242 064	1,5	213 547	1,5	447	522	19 637	-5,3	9,2		
Erfurt	107 378	0,5	92 390	0,4	466	548	8 963	3,5	9,7		
Magdeburg ¹	115 401	0,1	102 165	0,2	450	529	7 586	-3,6	7,4		
Potsdam ⁴	78 525	0,1	58 958	0,6	448	526	4 157	5,0	6,8		
Schwerin	55 232	-1,4	44 843	-1,2	467	547	3 730	-18,4	8,3		
Bremen	281 151	-0,6	242 464	-0,5	447	534	20 476	1,0	8,4		
Düsseldorf	341 381	-0,6	298 608	-0,7	512	603	29 411	-0,5	9,8		
Hamburg	960 406	1,4	836 001	1,4	487	580	132 858	6,2	15,9		
Hannover	250 256	0,1	216 993	0,2	427	505	18 527	7,5	8,5		
Kiel	122 598	-	104 262	-0,1	454	538	.	.	.		
Mainz	111 956	0,4	96 586	0,3	523	625	8 997	-1,7	9,3		
München	778 943	0,1	680 476	0,3	537	628	93 834	4,1	13,8		
Saarbrücken	127 008	-1,2	101 171	-0,8	553	614	.	.	.		
Stuttgart ²	346 664	-0,6	306 107	-0,5	520	615	41 520	-3,6	13,6		
Wiesbaden ³	140 348	0,3	124 704	0,2	460	553	10 295	-1,8	8,3		

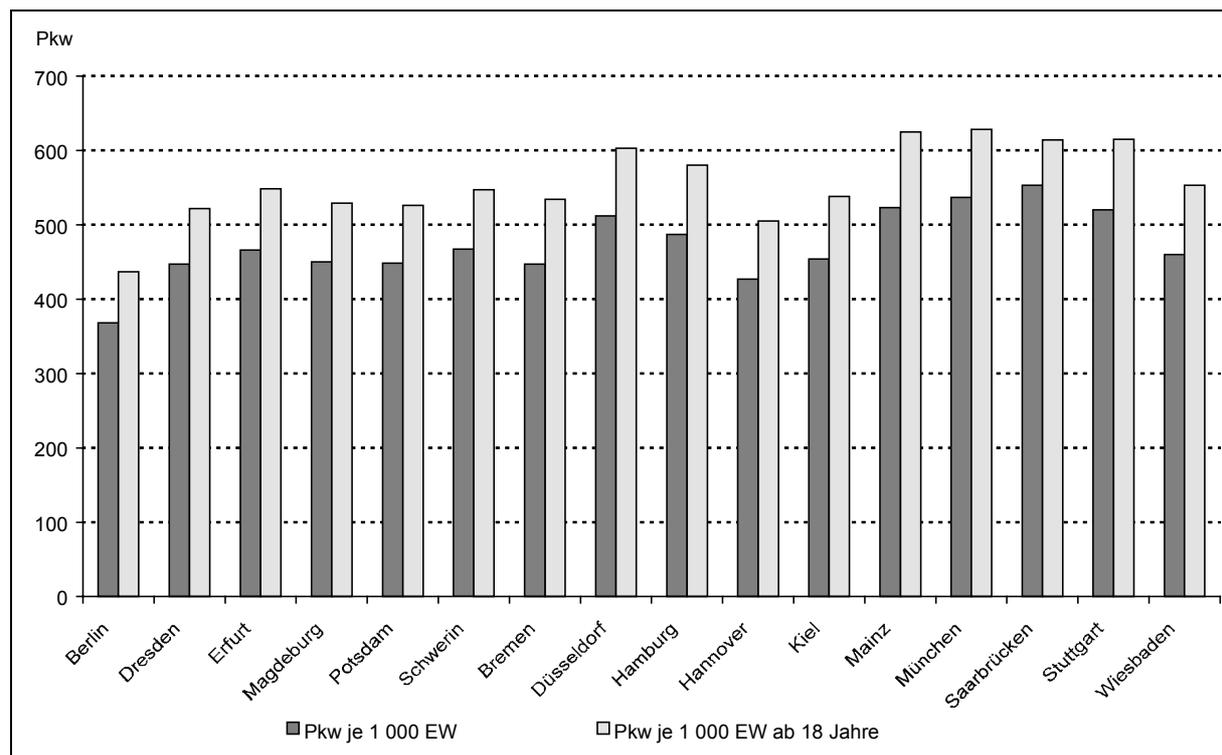
¹ ohne Anhänger

² Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

³ ohne Leihwagen, hess. Polizeifahrzeuge u. vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge

⁴ ohne Eingemeindungen

Abb. 19 Pkw je 1 000 Einwohner sowie je 1 000 Einwohner ab 18 Jahre



Tab. 22 Straßenverkehrsunfälle 2003

Hauptstadt	Straßenverkehrsunfälle							
	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	Unfälle je	Verletzte	Entw. geg. Vorjahr	Verletzte je	Getötete	Entw. geg. Vorjahr
	Anzahl	%	1 000 EW	Anzahl	%	1 000 EW	Anzahl	
Berlin	127 986	-5,6	38	16 693	-4,7	5	77	-5
Dresden	16 644	-3,1	35	2 581	-4,0	5	16	-9
Erfurt	4 970	-11,6	25	889	-9,1	4	11	2
Magdeburg	9 338	-2,9	41	1 276	1,5	6	11	4
Potsdam	5 339	5,9	37	634	-2,6	4	1	-1
Schwerin ¹	664	7,8	7	545	3,6	6	3	-
Bremen	14 556	-2,5	27	3 005	-7,3	6	16	4
Düsseldorf	24 590	-3,0	42	3 312	1,0	6	10	-8
Hamburg	54 406	-1,0	32	11 481	-5,8	7	44	10
Hannover	16 083	-9,6	32	3 755	-3,2	7	11	-5
Kiel	4 512	-19,6	20	1 468	-6,5	6	9	3
Mainz ¹	1 370	-4,6	7	1 143	-4,5	6	1	-4
München	41 286	-0,2	33	7 226	-3,9	6	34	10
Saarbrücken ¹	1 196	2,3	7	1 157	-1,0	6	12	-2
Stuttgart ²	21 595	-4,3	37	3 017	-11,5	5	9	-4
Wiesbaden ¹	1 523	2,6	6	1 433	-3,0	5	12	3

¹ ohne Bagatellunfälle

² Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

Tab. 23 Kriminalität 2003

Hauptstadt	Erfasste Fälle			Tatverdächtige					
	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	je 1 000 Einwohner	insgesamt	Entw. geg. Vorjahr	je 1 000 Einwohner	darunter		
							nicht-deutsche Tatverdächtige	Tatverdächtige unter 21 Jahre	
Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Entw. geg. Vorj.	
Berlin	563 905	-3,4	169	154 294	-6,3	46	28,6	24,2	-8,2
Dresden	51 266	8,3	107	17 569	6,2	37	11,6	29,7	-1,5
Erfurt	28 052	11,5	142	9 648	-0,1	49	8,6	21,1	-33,8
Magdeburg	33 919	-5,2	149	12 302	-5,1	54	10,5	30,4	-9,4
Potsdam	17 575	1,2	122	5 732	1,2	40	12,7	28,9	-11,8
Schwerin	16 762	4,8	175	5 443	19,1	57	9,3	35,7	17,0
Bremen	79 327	-0,1	146	20 790	-3,0	38	30,5	27,2	-1,1
Düsseldorf	86 906	3,6	149	24 412	5,2	42	38,1	23,2	0,7
Hamburg	271 393	0,8	158	74 039	5,9	43	35,2	26,1	4,2
Hannover	73 120	-3,3	144	28 177	-3,1	55	29,3	23,5	-7,8
Kiel	38 390	-0,5	167	11 396	7,6	50	23,7	27,2	10,2
Mainz	21 410	7,2	116	7 482	6,9	41	33,8	25,1	15,7
München	113 354	1,2	89	49 542	4,9	39	45,4	22,7	3,2
Saarbrücken	21 060	-3,4	115	9 101	3,0	50	32,5	20,4	-19,0
Stuttgart ¹	50 227	-2,9	85	21 556	-4,9	37	40,9	24,7	-5,5
Wiesbaden	27 061	9,5	100	9 780	12,6	36	34,1	25,0	19,3

¹ Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 20 Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003

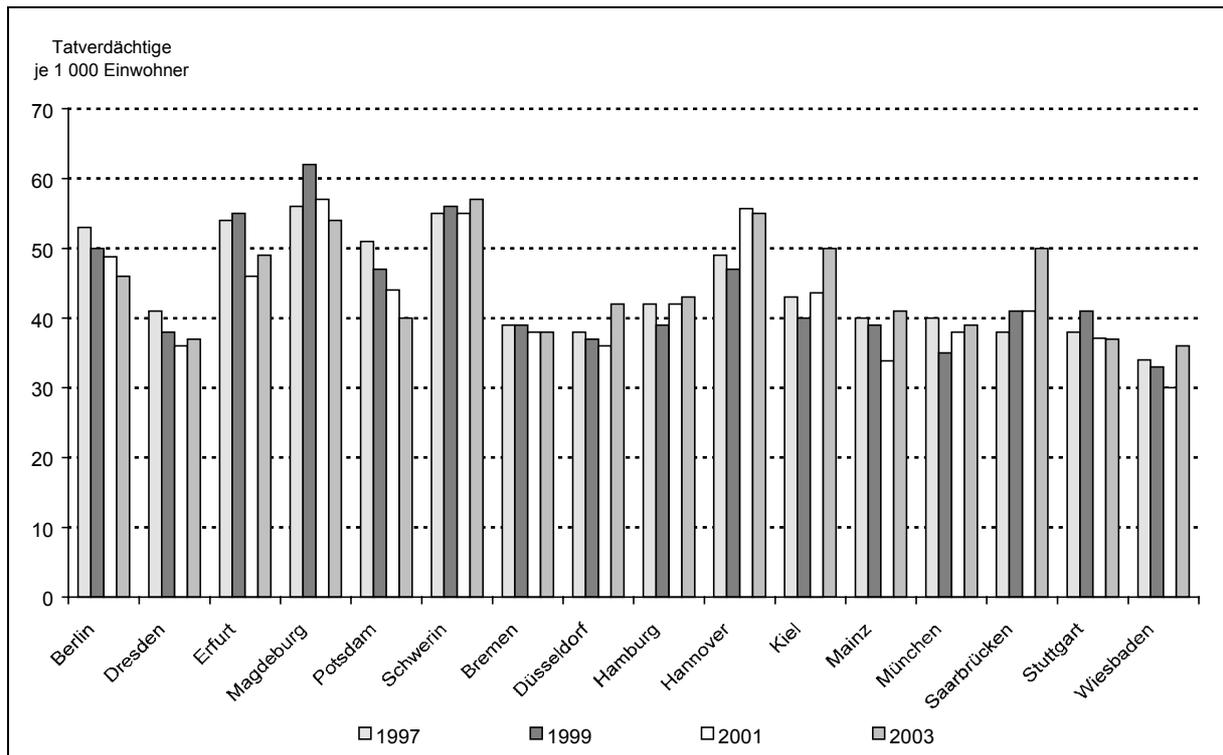


Abb. 21 Entwicklung des Anteils der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen 1997 bis 2003

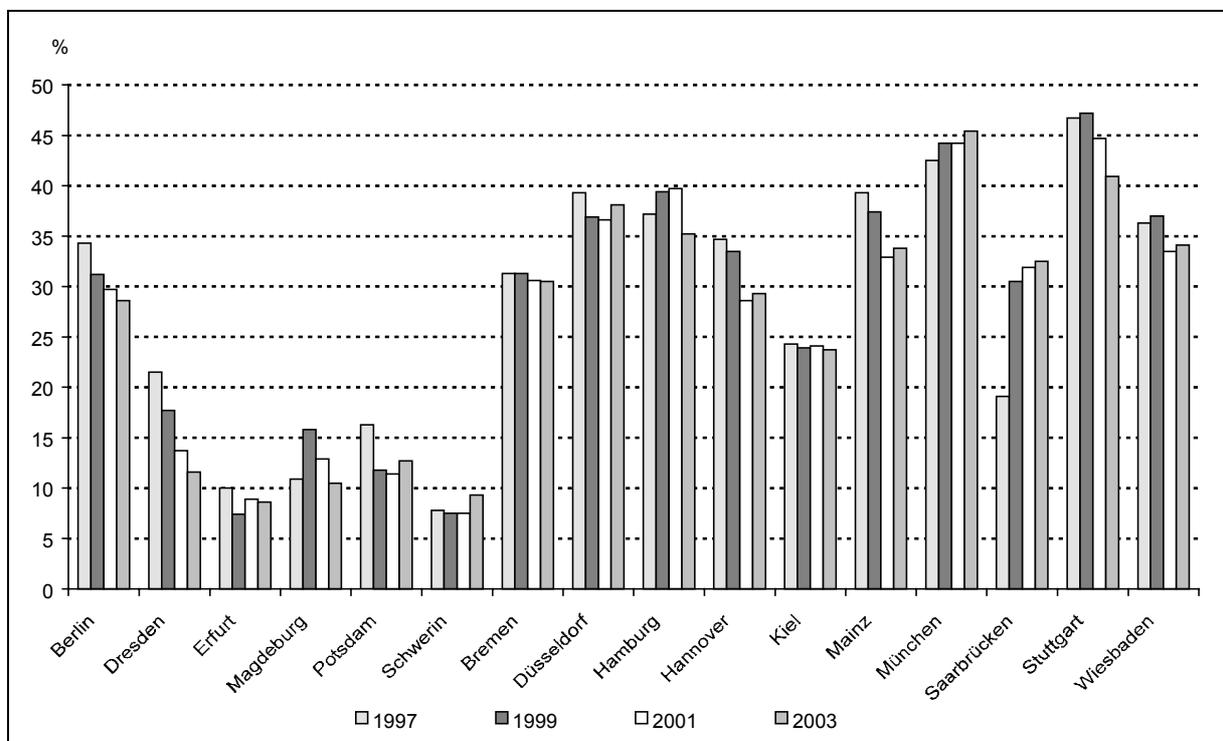


Abb. 22 Entwicklung des Anteils der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der ausländischen Bevölkerung 1997 bis 2003

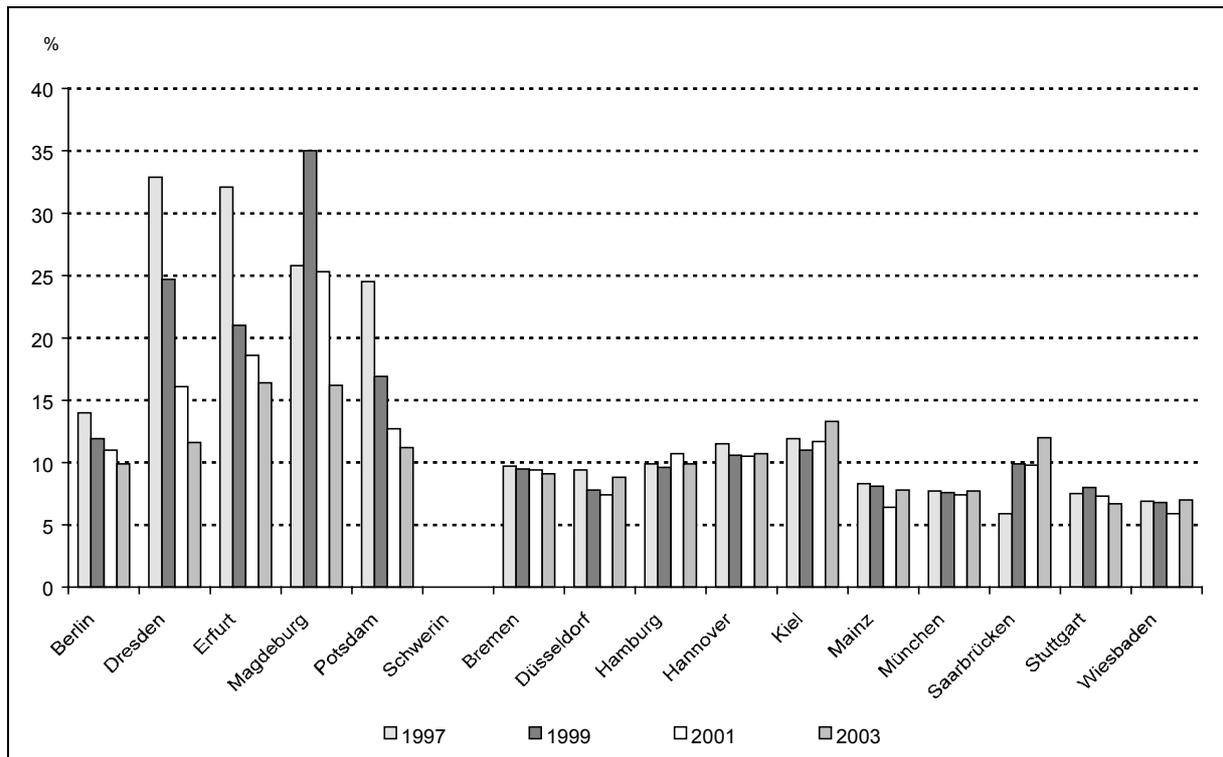
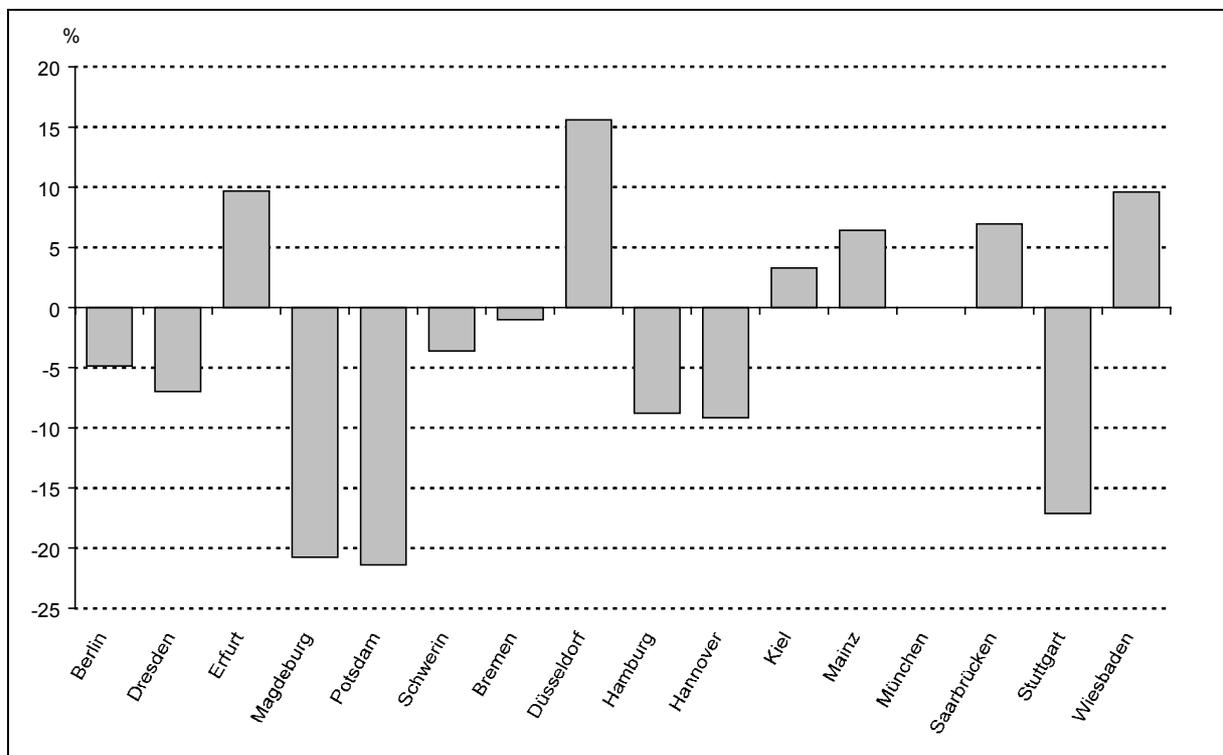


Abb. 23 Entwicklung der Anzahl der erfassten Fälle 2003 gegenüber 1997



Tab. 24 Verwaltungshaushalt (Rechenergebnis) 2003

Hauptstadt	Einnahmen des Verwaltungshaushaltes					Ausgaben des Verwaltungshaushaltes								Schulden	
	insgesamt		darunter			insgesamt		darunter							
	2003	Entw. geg. Vorjahr	Grundsteuer A u. B	Gewerbesteuer (netto)	Gem. anteil an d. Lohn-u. Eink. steuer	2003	Entw. geg. Vorjahr	Personalausgaben		soziale Leistungen (Einzelplan 4)		Kulturausgaben (Einzelplan 3)		2003	Entw. geg. Vorjahr
								2003	Entw. geg. Vorjahr	2003	Entw. geg. Vorjahr	2003	Entw. geg. Vorjahr		
EUR/EW	%	EUR/EW			EUR/EW	%	%						EUR/EW	%	
Berlin	.	.	178	193	244	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden	1 778	-1,0	134	235	107	1 778	-1,0	31,9	-0,4	24,5	7,9	9,9	9,9	1 490	-11,3
Erfurt	1 957	0,7	96	169	109	1 957	0,7	31,9	-8,8	18,0	22,7	9,2	-3,6	1 115	-0,8
Magdeburg	1 811	-5,0	119	119	131	2 012	1,5	38,2	0,9	38,3	3,4	9,8	-4,1	1 079	8,6
Potsdam	2 138	1,3	98	184	109	2 681	21,8	20,5	4,2	27,2	10,2	5,6	-3,1	1 084	67,3
Schwerin	2 113	-6,6	99	109	119	2 355	-3,6	22,4	0,5	38,7	7,4	3,5	-3,3	1 248	-0,7
Bremen	.	.	206	460	289	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	3 431	10,2	235	324	254	4 099	13,5	17,4	3,2	33,5	7,1	2,6	2,2	1 357	1,9
Kiel	2 438	-4,6	126	452	274	2 438	-4,6	34,2	0,5	42,7	0,5	6,9	1,9	1 376	-4,1
Mainz	2 613	12,3	141	232	250	5 125	19,4	11,8	2,7	16,5	5,8	2,9	-1,7	.	.
München	2 970	.	161	550	459	2 970	.	35,2	2,6	28,0	6,9	4,6	2,9	2 432	25,5
Saarbrücken	1 990	-6,6	171	359	217	2 314	2,9	21,6	2,3	22,9	5,5	1,7	-8,6	1 051	-2,3
Stuttgart ¹	2 953	-40,3	183	553	372	2 792	-43,5	26,0	3,7	29,4 ²	7,3	7,1 ²	-0,3	862	-10,0
Wiesbaden	2 780	0,7	181	647	418	3 210	3,8	22,5	1,1	33,5	3,2	3,2	-3,4	1 415	-4,2

¹ Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

² Haushaltsansatz 2003

Grundlage für die Berechnungen bildeten die Bevölkerungszahlen aus dem Einwohnermelderegister, nicht die amtlichen Zahlen. Deshalb ist ein Vergleich mit den jeweiligen Haushaltsplänen nicht möglich.

Abb. 24 Entwicklung der Ausgaben für soziale Leistungen (Einzelplan 4) je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003

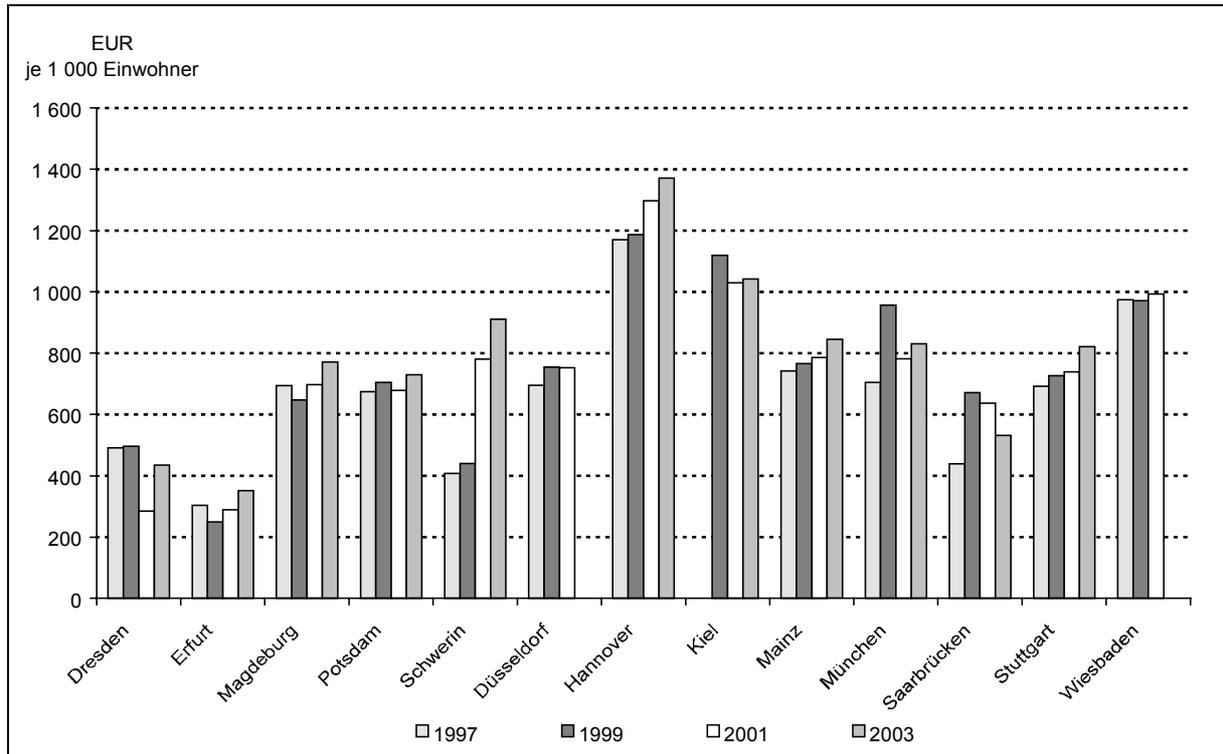
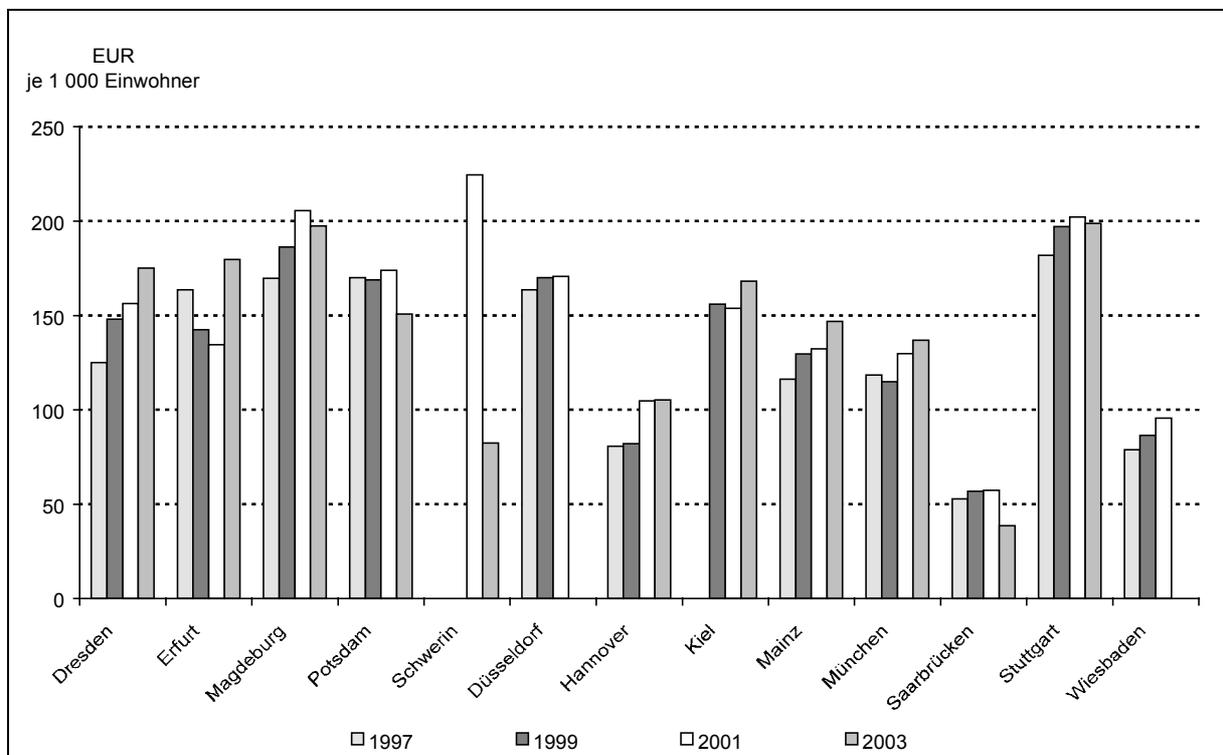


Abb. 25 Entwicklung der Kulturausgaben (Einzelplan 3) je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003



Tab. 25 Vermögenshaushalt (Rechenergebnis) 2003

Hauptstadt	Einnahmen		Ausgaben		darunter			
	2003	Entw. geg. Vorjahr	2003	Entw. geg. Vorjahr	soziale Leistungen (Einzelplan 4)	Entw. geg. Vorjahr	Kulturausgaben (Einzelplan 3)	Entw. geg. Vorjahr
	EUR/EW	%	EUR/EW	%	%			
Berlin	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden	1 172	25,5	1 172	25,5	1,6	-0,3	0,7	-42,0
Erfurt	831	12,0	831	12,0	0,3	-76,6	7,5	-18,7
Magdeburg	619	46,8	626	28,2	2,1	-53,6	3,0	74,6
Potsdam	646	-17,4	615	-21,3	4,9	56,3	5,9	x
Schwerin	438	-13,0	383	-28,6	0,5	-0,6	6,9	-37,2
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	704	-3,8	581	-2,3	0,3	-60,3	1,0	-19,7
Kiel	337	-45,8	337	-45,8	1,0	-50,4	2,2	-65,5
Mainz	357	-11,7	371	-25,9	3,1	-24,9	5,4	113,7
München	1 169	2,0	1 169	2,0	2,6	-25,1	2,4	-14,8
Saarbrücken	262	-4,4	233	-9,1	1,3	13,4	0,6	52,2
Stuttgart ¹	1 121	-73,2	1 443	-65,5	3,0 ²	69,6	3,8 ²	125,8
Wiesbaden	588	-26,4	615	-19,0	2,7	-15,3	1,4	-2,2

¹ Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

² Haushaltsansatz 2003

Tab. 26 Realsteuerhebesätze 2003

Hauptstadt	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
	%		
Berlin	150	660	410
Dresden	280	535	450
Erfurt	220	370	400
Magdeburg	248	449	450
Potsdam	200	480	450
Schwerin	260	430	390
Bremen	250	530	420
Düsseldorf			
Hamburg	225	490	470
Hannover	530	530	460
Kiel	350	450	450
Mainz	290	400	440
München	400	400	490
Saarbrücken	275	430	428
Stuttgart	420	420	420
Wiesbaden	275	475	450

Tab. 27 Jugend- und Gesundheitswesen 2003

Hauptstadt	Plätze in Kindereinrichtungen 0-12 Jahre			Plätze in Einrichtungen der Altenpflege		Betten in Kranken- häusern		freipraktizierende Ärzte (einschl. Zahn- ärzte)	
	Kinder 0-12 Jahre	Plätze	Versor- ungsgrad	insge- samt	Versor- ungsgrad (EW 65 u. älter)	Betten	Versor- ungsgrad	Ärzte	Versor- ungsgrad
	Anzahl		%	Anzahl	je 1 000 EW	Anzahl	je 10 000 EW	Anzahl	je 10 000 EW
Berlin	321 318	148 681	46,3	30 962	58	20 991	63	10 868	33
Dresden	39 707	25 396	64,0	4 617	49	3 708	78	1 323	28
Erfurt	16 028	11 148	69,6	1 906	54	1 690	85	580	29
Magdeburg	18 323	10 720	58,5	2 147	51	2 331	103	685	30
Potsdam	12 436	.	.	751	31	1 497	104	403	28
Schwerin	7 290	4 412 ¹	.	882	48	1 480	154	296	31
Bremen	57 163	.	.	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	58 191	17 835	30,6	4 959	45	.	.	1 719	30
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	52 197	18 356	35,2	7 721	80	.	.	.	.
Kiel	23 364	7 400	31,7	3 721	93	2 301	100	610	27
Mainz	19 949	7 048	35,3	1 401	45	2 330	126	697	38
München	125 879	.	.	10 612	50	12 873	102	3 211	25
Saarbrücken	17 883	6 238	34,9	1 200	34	1 449	79	406	22
Stuttgart ²	60 355	23 571	39,1	4 436	44	5 608	95	1 581	27
Wiesbaden	30 455	12 099	39,7	2 282	46	1 998	74	820	30

¹ 0 bis 15 Jahre

² Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

Tab. 28 Allgemeines Wohngeld 2003 (Dezember)

Hauptstadt	Wohngeldempfänger (Haushalte)	Entw. geg. Vorjahr	Gesamt- zahlungsbetrag 2003	durchschnittl. monatl. Wohngeld
	Anzahl	%	1 000 EUR	EUR/ Haushalt
Berlin	141 178	14,2	173 564	105,00
Dresden	26 454	7,0	.	94,51
Erfurt	12 858	7,3	.	110,00
Magdeburg	11 814	6,0	11 771	84,00
Potsdam	5 498	50,7	7 974	93,91
Schwerin	7 393	13,3	.	92,00
Bremen	20 886	20,3	26 104	111,00
Düsseldorf	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.
Hannover	20 121	11,3	29 203	.
Kiel	10 096	11,4	13 101	108,00
Mainz	8 868	12,6	5 090	116,00
München	14 696	20,1	20 939	119,00
Saarbrücken	5 828	18,7	9 807	140,23
Stuttgart ¹	7 682	15,4	10 843	177,53
Wiesbaden	5 389	33,3	.	122,67

¹ 2002

Tab. 29 Sozialhilfeempfänger mit laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 2003 (außer Asylbewerberleistungsgesetz)

Hauptstadt	Hilfe-empfänger	darunter Deutsche	je 1 000 Einwohner	Entw. gegenüber Vorjahr	Ausgaben		
					insgesamt	je Empfänger	Entw. gegenüber Vorjahr
					1 000 EUR	EUR	%
Berlin	260 535	189 065	78	3,5	974 140	3 739	5,2
Dresden	15 786	13 998	33	4,7	42 276	3 020	5,9
Erfurt	8 473	7 739	43	6,6	24 092	2 843	8,8
Magdeburg	12 975	11 066	57	6,6	34 193	2 635	4,8
Potsdam	5 211	4 158	36	13,8	16 466	3 160	15,7
Schwerin	8 032	6 248	84	4,2	25 319	3 152	1,9
Bremen	46 966	31 841	87	-0,1	179 214	3 816	-2,4
Düsseldorf	32 527	21 117	56	5,6	.	.	.
Hamburg	119 889	86 727	70	-0,8	.	.	.
Hannover	39 627	23 060	78	5,2	135 456	3 418	2,3
Kiel	19 048	.	83	10,0	92 066	4 833	6,8
Mainz	8 851	5 184	48	2,8	20 865	2 357	-4,6
München	46 534	28 369	37	-1,5	198 446	4 265	-1,5
Saarbrücken	15 069	11 311	82	-6,4	52 822	3 505	-1,9
Stuttgart	22 230	13 762	38 ¹	2,8	82 367	3 705	-2,0
Wiesbaden	19 458	.	72	-5,8	.	3 420	0,4

¹ Grundlage für Berechnungen bildet die wohnberechtigte Bevölkerung

Abb. 26 Entwicklung der Anzahl der Sozialhilfeempfänger je 1 000 Einwohner 1997 bis 2003

